



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

281 (20.6.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334342)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmer-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

30 Pfennig monatlich,
Beleglohn 10 Pf. monatlich,
beim Post-Bez. incl. Post-
aufschlag 12. 1/2 Pf. pro Quartal,
Eingel.-Nummer 2 Pf.

Inserate:
Die Colonnelle . . . 20 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitete Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 281.

Samstag, 20. Juni 1903.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Zur Lage.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung brachte gestern eine offiziöse Auslassung zur Lage, deren Anfang wir unter den Depeschen des gestrigen Abendblattes wiedergegeben haben. Wir fügen hier noch den Schluss bei:

Seider haben wir die Beobachtung zu machen, daß den Dreizehnen gegen die deutsche Politik in Deutschland selbst hier und da durch Sensationssucht Vorwürfe geäußert sind. In einem Augenblick, da die Fragen des nahen Ostens von besonderer Bedeutung sind, geht eine erhebliche Beistimmlichkeit dazu, um die gänzlich unbegründete Nachricht in die Öffentlichkeit zu werfen, daß der Kaiserliche Hof in d. d. Hof erstet werden solle. Schlimmer noch ist der Ruf, daß Neuerungen, die Se. Majestät der Kaiser im Kreise seiner Offiziere getan hat, in unzulässiger und willkürlicher Form in die Presse gedrückt worden sind. Was der so bestimmt in Anlauf gesetzten Meldung zugrunde liegt, ist die Behauptung, die der Kaiser in Döberitz am 20. Mai nach dem Speziellen der vor zwanzig Jahren von dem damaligen Kronprinzen Sr. Majestät dem Kaiser Friedrich d. Dritten in der Kaiserlichen Hofkapelle abgehalten hat. Diese Behauptung hat nur dienstliche und militärische Angelegenheiten zum Gegenstand, sie bezog sich nicht auf politische Lagefragen, und es ist darin auch nicht von „eindringen“ und von „und selber“ die Rede gewesen. Wohl aber hat der Kaiser der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die Armee, dem Geiste Friedrichs des Großen getreu, ihren Aufgaben getreu bleiben werde. Gewiß wollen wir alle unsere Augen gegenüber möglichen Gefahren nicht verschließen. Unsere Soldaten tragen nicht an der Spitze den unerschrockenen Schwert des Hildesheimer Kontingents der ehemaligen Reichsarmee: da pacem, Domine, in diebus nostris. Das Bewußtsein unserer Kraft darf uns die Furcht und die Ruhe geben, die allein eines großen friedlichen Volkes würdig ist.

Im Anschluß an diesen flüchtigen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ geben wir folgende Berliner Information der „Süd. Ztg.“ wieder: Nach mannschaften in den Zeitungen auftauchenden Nachrichten könnte angenommen werden, daß über die russisch-englische Verständigung zu der mazedonischen Reform schon eine amtliche Mitteilung an die übrigen beteiligten Großmächte ergangen wäre. Wie mir hier mitgeteilt wird, ist diese Annahme unzutreffend. Was erscheint daher auch verfrüht, jetzt schon von einer Zustimmung der übrigen Mächte zu dem russisch-englischen Vorschlag zu sprechen. Von einer solchen Zustimmung kann bisher nur insoweit die Rede sein, als bekanntlich alle Großmächte sich schon seit einiger Zeit im Grundsatz mit den von Rußland ausgearbeiteten Vorschlägen einverstanden erklärt haben. Zu den Einzelheiten der neuen russisch-englischen Gesamtentscheidung Stellung zu nehmen, ist bisher den übrigen Großmächten noch keine Gelegenheit geboten worden, es herrscht aber allgemein der Glaube, daß die russisch-englischen Abmachungen geeignet sind, die weitere friedliche Behandlung der mazedonischen Frage durch das europäische Konzert sicherzustellen. Endlich sei noch ein Artikel der „Süddeutschen

Reichskorrespondenz“ beigelegt, der sich vor allem nach Rußland richtet. Er lautet:

Die „Kosowo Wremja“ hat sich kürzlich in einer besonderen Ausführung gegen den Vorwurf, sie sei deutschfeindlich, verteidigt, und dabei manches bemerkt, wozu man sagen möchte: gutes Wort findet gute Stütze. Ganz ohne Einschränkung läßt sich aber der gewissermaßen programmatischen Erklärung der „Kosowo Wremja“ nicht zustimmen, weil das russische Blatt sich gebärde, als sei es ohne Beweis grundsätzlicher Gefügigkeit gegen Deutschland angeklagt worden. Wir erinnern die „Kosowo Wremja“ an die vielen Artikel, worin der deutschen Politik Pläne und Pläne angedeutet wurden, mit denen diese sich niemals befaßt hat. In den Spalten der „Kosowo Wremja“ nicht mehr als einmal zu lesen gewesen, Deutschland habe Rußland in den Krieg mit Japan hineingetrieben, Deutschland habe Oesterreich-Ungarn zum Vorgehen in der Balkanfrage angehetzt, Deutschland habe die Türkei zu militärischen Bewegungen an der persischen Grenze verleitet? Die Liste völlig unwarhrer Verduldigungen wäre leicht fortzusetzen. Die „Kosowo Wremja“ braucht nur sich selbst rückwärts zu lesen, um zu erkennen, daß ihre politische Haltung gegenüber Deutschland bisher nicht weniger als feindlich war. Seit Gewährung der konstitutionellen Freiheiten kommt der russischen Presse für die künftige Gestaltung der deutsch-russischen Beziehungen eine Bedeutung zu, die sie früher nicht besaß. Der zum Frieden einleitende Artikel der „Kosowo Wremja“ ist wertvoll, wenn er als Unterpfand dafür genommen werden kann, daß die russische Presse sich ihrer Aufgabe als Wortsührerin des russischen Volkes im Verkehr mit dem deutschen Reich bewußt bleiben wird.

So erscheint die internationale Lage im Spiegel deutscher offiziöser Darstellung. Es ist ohne Frage die Luft nicht ganz frei von Gewitterneigung. Was werden wir, wissen wir nicht. Die große Frage, die sich in den Vordergrund schiebt, ist die Balkanfrage. Hier bahnt sich eine neue Gruppierung der Mächte an: Frankreich, England, Rußland auf der einen Seite, Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf der anderen. Deutschland will die Integrität der Türkei, wollen auch Rußland und England sie? Wie wird sich dieser Gegenstand entwickeln? Die Deutschen antworten: Sie rechnen auf eine friedliche Lösung. Wir wollen ab. Kritischer Optimismus, der nirgends Gefahren sieht und die Augen krampfhaft verschließt vor den bedrohlichen Konstellationen, ist ebenso wenig angebracht wie nervöse Ungeduld. Halten wir uns von beidem fern, halten wir das Pulver trocken, die Augen offen und sagen wir mit dem Kaiser, der wahrscheinlich sehr zur rechten Zeit zur Vernunft mahnte: sie sollen uns nur kommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juni 1903.

Die Koalitionsfreiheit der Privatbeamten.

Auf das bekannte Rundschreiben der bayerischen Metallindustriellen veröffentlicht der Vorstand des Bundes der technisch industriellen Beamten in der neuesten Nummer seines Organs „Deutsche Industriebeamten-Zeitung“ folgende Antwort:
Der Verband Bayerischer Metallindustrieller hat es für nötig gehalten, unsere friedliche Organisationsarbeit in ganz unerhöhter

Weise zu führen. Auf diese Weise hofft man, die Entwicklung unserer jungen Organisation zu hemmen. Durch Verhinderung der organisierten Kollegen will man den weiteren Kampf um die wirtschaftliche und soziale Forderung unseres Standes unmöglich machen! Und das in einem Augenblicke, in dem alle Welt darüber einig ist, daß die Stellung der technischen Angestellten dringend der Besserung bedarf. Gegenüber diesem unerhörten Vorgehen stellen wir fest, daß wir mit unserem Zusammenschlusse lediglich von einem Rechte Gebrauch gemacht haben, das jedem deutschen Staatsbürger durch das Gesetz gewährleistet ist. Ein Recht, das selber nicht mit den nötigen Klauseln angefaßt ist, um einen Mißbrauch der vorliegenden Art von vornherein unmöglich zu machen. Diese Lücke im Gesetz bemüht nun ein sozialpolitisch rückwärtiges Unternehmertum, um unserer aufblühenden Organisation die weitere Erziehung zu unterbinden. Wir haben gehofft, unsere Ziele auf dem Wege der friedlichen Verständigung zu erreichen. Durch eine systematische Ausbreitungsbeziehung sucht man unsere Bestrebungen zur Forderung unserer sozialen Lage aus dem Rahmen friedlicher Standesarbeit in die Bahnen des brutalen Klassenkampfes hinüberzuleiten. Angesichts dieser offenen Kriegserklärung ist es unsere Pflicht, mit größter Entschlossenheit und unter Aufbietung aller verfügbaren Mittel für die Erhaltung und Sicherung unserer Grundrechte zu kämpfen. Um diesen Kampf mit der durch den Ernst der Situation gebotenen Entschlossenheit führen zu können, hat der Vorstand in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat beschlossen, für die Dauer von 3 Monaten eine Extrabeiträge in Höhe eines Monatsbeitrages zu erheben. Diese Sonderbeiträge sollen mit dazu dienen, allen Kollegen, die wegen ihrer Zugehörigkeit zu unserem Bunde ihre Stellung verlieren, genügend hohe Unterhaltungen — eventuell bis zur vollen Höhe des bisherigen Gehaltes — auszusprechen. Alle Proteste werden durch die Wirkung der Beschlüsse, wenn wir nicht gleichzeitig in der Lage sind, jeden leisen Versuch zur Durchföhrung der in dem Rundschreiben der bayerischen Industriellen ausgesprochenen Erziehung im Keime zu ersticken. Jeder bedachte Kollege muß das sichere Gefühl haben, daß die gesamten Standesgenossen wie ein Mann hinter ihm stehen und ihm auch die nötige materielle Hilfe gewähren werden, wenn er unserem Bunde die Treue hält. Wir fordern deshalb alle Mitglieder auf, über Opferwilligkeit keine Schranken zu ziehen und die geringen Lasten gern zu tragen, die uns durch den erbitterten Angriff der bayerischen Metallindustriellen auf unser Koalitionsrecht aufgezerrungen sind.

Deutsches Reich.

— (Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.) Die Kaiserin empfing gestern vormittag im Pfeileraal des kgl. Schlosses den Direktor des Kaiserin Augusta Viktorien-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich, und Frau, Kaiserin, sowie Kronprinz Staudt, um die Modelle zu der inneren Ausstattung der Anstalt, die im Rohbau vollendet ist, zu besichtigen. Ebenso wurden der Kaiserin Vorschläge und Modelle für Trachten und Abzeichen der künftigen Pflegerinnen der Anstalt unterbreitet, von ihr geprüft und nach längerer Beratungen zur Ausführung bestimmt. Im Anschluß hieran nahm die Kaiserin noch den Vortrag des Direktors Professor Keller über die gesamte innere Organisation der Anstalt entgegen.
— (Vom Bundesrat.) In der Bundesratssitzung wurde die Ueberweisung der Vorlage betreffend die Auberkräftigung des Fünfmärkteldes von älteren Geprägformen

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Riß.

(Nachdruck verboten.)

Frau Dr. Sehren hatte schon zweimal im Zeitraum von zehn Minuten die Fensterlägel aufgeworfen und die kleine anberingelte Hand hinausgehoben und hin und her gebreht — sie zog sie immer wieder herabgezogen zurück.

Der Himmel holte einen Prospekt nach dem andern aus der großen Wetterampfammer vor, aber der neu auftauchende war immer schwarzblauer und bleierner als der vorhergehende.

So sah „Hänsel-Häselchen“, wie die Stadt im Munde der Spätter hieß, an dem Tage aus, als Sehrens einziger Sohn Herbert aller Examenforten lebig in seiner Heimat zurückkehrte wurde, um hier als Rechtsanwalt die für ihn bereitstehende Glückseligkeit zu erklimmen; der kommende Mann von Fünf-Häselchen! Frau Malwine gab das Wetterprüfen auf, griff nach Hut und Cape und schlüpfte mit großer Vorsicht die Treppe hinunter am Sprechzimmer ihres Vaters vorbei, um ebenso geräuschlos die Haustür zu öffnen und zu schließen.

Mit beiden Händen ihre Garbe ruffend, trippelte sie bis auf den nahen Markt, wo die einen sechs Droschken der Stadt standen, die andern sechs waren am Bahnhof stationiert. Frau Malwine, die nie einen Schritt benutzte, stieg in die erste, und entstieg ihr wieder kurz darauf auf dem Bahnhof.

Es war die höchste Zeit — gleich darauf ruffelte, daß wie ein Kofferwagen Radel, das schwarze Umgehener heran, das ihr ihren Sohn brachte.

„Na Mutterchen, wieder ungehorsam?“ lachte der Erwarfste hinter ihr her, der am entgegengekehrten Ende den Zug verlassen hatte, umfing sie und küßte sie dreimal jährlich auf den Mund.

„Ach Gott Junge, mit Dir meint Vater das doch nicht so, wenn er auch sonst wieder Einfänge nach Abschiedsworten liebt!“
„Mit mir gerade — da heile dich nur nicht heraus —“
rief Dr. Sehren jr. munter und sah dann zu, daß sein Gepäc richtig besorgt wurde.

Ernst wußte gleich sehr viel grüßen und handschütteln, und er tat es mit einer selbstbewußten heiteren Anmut, die fast schon das „Gehäp!“ im Auae zu haben schien.

Herbert Sehren war eben dreißig geworden — er hatte sich beim Studium auch genügend Zeit zum Vergnügen gegönnt und — er wäre so sehr viel lieber Musiker geworden. Aber da langte es doch vielleicht nicht ganz für seine ehrgeizigen Pläne. So schloß er obenhin Frieden mit seinem Vater und blieb bei der Juristerei. Herbert war etwas mittelgroß, schlank, mit langen, schmalen Händen und Füßen und einem scharf geschnittenen feinen dunklen Kopf. Sätten die braunen Augen nicht so sonnig in die Welt geleuchtet, das Gesicht hätte leicht etwas Hartes, Kaltes gehabt: so raffig rein wie eine Gemme war es gemischt.

So tadellos wie seine ganze Erscheinung war auch sein Gepäc. Er hatte viel von der Mutter, einer Frankfurterin. Es fiel recht auf, als sie jetzt Arm in Arm im Wagen saßen, wie ein paar hübsche lustige Kameraden.

„Der Alte ist natürlich Uebelster Deune, was Mutterchen?“

„Aber gar nicht! Er freut sich gerade so wie ich, daß er Dich nun für immer hat; er zeigt es nur nicht so.“

„Nein, er zeigt es nicht!“

„Du kennst doch nun seine Art! Sei recht lieb mit ihm, ja, lieber Junge?“

„Ich habe die besten Vorzüge, Mutterchen, aber wir plagen ja doch aneinander — — — Ach, Mutterchen, mir gramt so vor allem . . .“

„Aber Junge, Junge, so mußst Du dich nicht benehmen, Du siehst an Deinem Vater immer nur die Schwächen . . .“

„Wie er an mir!“

„Dein Vater ist ein solcher Prachtmensch, ich ein Prachtvater, Prachtgatte, Prachtsohn und . . . Prachtbeamt! Na, wollen seh'n, an mir soll's wirklich nicht liegen — — ich habe ja nur zu viel Grund mich mit ihm gut zu stellen. Aber, ach Mutterchen, wenn er mich in Berlin gelassen hätte, wie dankbar wäre ich ihm geworden — —! Mein Gott, das Leben da, die Kreise, in denen ich im Umleben hätte sein können! Und nun hier dies Hänsel-Häselchen, dies Rest für Musiker, nicht für Menschen!“

„Sieh bloß Herbert — die Sonne kommt vor, es hat wahrhaftig aufgehört zu regnen! Ach ist das aber schön! Das ist ein gutes Zeichen für Deinen Einzug ins Vaterhaus!“

Die Mädchen hatten die Haustür weit aufgerissen und eilten an den Wagenhaken. „Willkommen, Herr Doktor! Wo Sie sind, wird gleich schön Wetter!“

„Das will ich meinen Minna — guten Tag! Guten Tag! Nehmt mir den Geigenkasten, bitte, in acht! Der bleibt immer das Hauptstück! Wenn mal nichts mehr zum Berlegen . . .“

Herbert, da ist Papa, solle ihn um den Hals — sei lieb!“
Frau Malwine flüsterte die Begrüßungsformel hastig ihrem Sohne zu, sie hatte den Doktor aus dem Sprechzimmer treten sehen, er stand jetzt mitten auf der weiten Diele und erwartete den Sohn.

„Na, bist Du da?“
„Ja Papa, ich bin da! Mama wünscht, daß ich Dich umhülle und küsse, wie ich es mit ihr mache, aber ich weiß ja, daß Du doch Zeug nicht ausstierst! Wie geht's Dir?“

Herbert legte dem Vater, der ihn fast um Hauptlänge übertraf, beide Hände auf die Schultern und sah ihm freundlich in die Augen. Es griff ihm etwas ans Herz, der Doktor schien ihm um so viel weiser geworden seit Weihnachten, als er ihn zuletzt gesehen.

„Nicht strengt die Arbeit doch schon ein wenig an! Du freilich siehst mehr nach Weltreise als nach abgelegtem Examine aus. Bleibe so frisch, hier kannst Du es auch brauchen! Willkommen zu Hause, mein Junge!“

an den siebenten und vierten Ausschuss, bezir. den Entwurf der Prüfungsordnung für Zahnärzte an den vierten Ausschuss, betreffend die Erhebung von Wechsell und Scheidproteinen durch die Postverwaltung an den fünften, vierten und sechsten Ausschuss, betreffend die Gestaltung der Dreimarckstücke an den siebenten und vierten Ausschuss und betreffend die Teilnahme des Reichs an der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 an den vierten und siebenten Ausschuss beschließen. Dem Beschluß des Reichstages vom 8. Januar betreffend die Einführung von Handelsinspektoren wurde keine Folge gegeben.

Badische Politik.

oe. Freiburg, 19. Juni. Bei den heutigen Stadtvorordnetenwahlen in der 1. Klasse stimmten von 784 Wahlberechtigten 613 = 79 Prozent ab. Auf die Liste der politischen Parteien entfielen 271—324, auf jene der Bürgervereinigungen 251 bis 330 Stimmen. Es wurden somit mit geringen Mehrheiten 8 Kandidaten des Kompromißvorschlages und 12 Kandidaten der Opposition gewählt. In einem Falle hat das Los zu entscheiden. Die Wahlpartei war sehr lebhaft.

Für die Einziehung der Lehrer in den Gehaltstaxtarif

spricht sich in einem Rückblick auf die Volksschuldebatte auch das Organ der Konservativen, die „Deutsche Reichspost“, aus. Es heißt dort:

Das der Reichstag der konservativen Fraktion, Abg. Bierich, sich für die Einziehung der Lehrer in den Gehaltstaxtarif ausspricht, verdient besonders hervorzuheben zu werden. Die Aussichten auf Erfüllung dieser Forderung stehen zwar leider auf Null. Als unerbittlicher Optimist mag ich dennoch dem Wunsch Ausdruck zu verleihen, die Regierung möchte ihre gegenwärtige Stellungnahme einer Revision unterziehen und zum U der Schulreform auch das U einer gerechten Entlohnung hinzufügen. Das wäre dann sicherlich der schönste Schlußstein der Schulreform.

Wir müssen nach unserer Kenntnis der Sachlage leider den Befürchtung Ausdruck geben, daß dieser Optimismus sich nicht rechtfertigen wird. Es scheint, daß die Regierung sich democh auf ihren ablehnenden Standpunkt festgelegt hat, daß sie nicht mehr revidieren kann. Daß sie damit eine außerordentlich unkluge Politik treibt, darüber ist sich die nationalliberale Partei ohne Ausnahme klar — wir möchten gerade das letztere sehr nachdrücklich betonen. Wir hoffen, daß die nationalliberale Fraktion bei den Beratungen im Plenum in den nachdrücklichsten Worten die verkehrte und ungerechte Politik der Regierung verurteilen wird, auch wenn sie meinen sollte, daß mit Anträgen und Resolutionen in der gegenwärtigen Situation vielleicht (problematisch!) agitatorische, aber gar keine sachlichen Wirkungen zu erzielen seien. Die Schul- u. Verantwortung ist ganz allein der Regierung zuzuwälzen. Das werden auch die Lehrer bedenken müssen. Danach werden sie auch ihre künftige Aktion zur Einziehung in den Gehaltstaxtarif zu gestalten haben, namentlich auch soweit sie sich auf das rein politische Gebiet erstreckt und auf das Verhältnis der Lehrer zu den politischen Parteien des Landtages, die die energischsten und erfolgreichsten Anstrengungen zur Hebung des Volksschulwesens und des Lehrerstandes bisher gemacht haben und ferner machen werden.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

1. Kammer. — 18. Sitzung.

7 Karlsruhe, 19. Juni.

Mittel- und Volksschulen

(Schluß.)

Freiherr v. Stopfingen kommt auf die Frage der Real-Lehrer zurück, die er bereits auf dem letzten Landtage erörtert hat. Volksschullehrer, die das Reallehrerexamen machten, verschiedener Art ihre Gehaltsverhältnisse, anstatt daß das Gegenteil der Fall wäre. Die Groß-Regierung müsse die Reallehrerfrage in wohlwollender Erwägung ziehen. Den Antrag von la Roche bezogel der Petitionen zum neuen Schulplan habe er mituntergelesen; der Antrag richte sich insbesondere gegen Biffer 2 des Kommissionsantrages. Die empfehlende Uebersetzung erweise durchaus am Platze, zumal auch die Regierung gegen diese Art der Uebersetzung keinerlei Bedenken habe. Wenn der Redner die Petitionen auf eine gewisse Partei zurückführe,

so lenkt er eben die Verhältnisse auf dem Lande nicht. Er möchte sich nicht den vielfach tendenziösen Klagen über die Rückständigkeit unseres Volksschulwesens anschließen. Am Bodensee habe er Gelegenheit zu beobachten, daß dieses dem Volksschulwesen der anderen Uferstaaten durchaus gleichwertig seien. In den Mittelschulen sei das Streben auf Vertiefung der Unterrichtsstufe gerichtet, in der Volksschule sei das Gegenteil der Fall. Heute würden die Kinder in hochgefüllten Schulräumen zusammengepfercht, nur damit sie die vorgeschriebenen 2 Stunden abgelesen haben. Oft sei dabei in diesen überfüllten Räumen das Sichern gar nicht einmal möglich. Die Unterrichtszeit werde oft durch Lehrer und Kreislehrer gegen den Willen der Oberschulräte über 2 Stunden ausgedehnt. Auf die Dauer der Schulzeit allein komme es nicht an. Was heute im neuen Lehrplan gefordert werde, das könne ganz gewiß nicht alles in den Rahmen der Volksschule. Auf dem Lande sollte wenigstens im Sommer der Turnunterricht nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Die Vertiefung des Volksschulunterrichts sollte herbeigeführt werden durch fortwährende Einschränkung der Schülerzahl. Dadurch würde mehr als durch große Stundenzahl erreicht. Durch die Verlängerung des Vorbildungsunterrichts könnte viel Gutes bewirkt werden. Den Ausführungen des Prälat Dehler über den Religionsunterricht kann ich mich nur anschließen. Nehmer würde es bedauern, wenn die Lehrer ganz aus dem Religionsunterricht verdrängt würden. Glaubens- und religionslose Lehrer eigneten sich nicht nur nicht zum Religionsunterricht, sondern überhaupt nicht zum Lehrerberufe. Versteht sie es, daß man in der Seeregion die Tiroler Kinder, die sich dort nur vorübergehend im Sommer aufhielten, zum Schulunterricht zwänge.

Herr Hofrat Schmidt wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. In der Volksschule könnte nicht genug gelernt werden; es schade nichts, wenn recht viel von Aien und Afrika dort gelernt werde, und auch die punischen Kreuze könnten nichts schaden, wenn dabei etwas von der kolonialistischen Kraft der Völklinger zum Ausdruck käme. Es würde uns gar nichts schaden, und das Pflichtbürgerliche Philistertum abzugeben, wie es in der Dezemberberatung des Reichstages von 1908 zum Ausdruck gekommen ist.

Oberschulratsdirektor v. Salkwürd begründet das viele Sprechen des Oberschulrates mit dem kurzen Auswachen der Dienstgeschäfte. Was den neuen Lehrplan anlangt, so sage man links, wir lehrten zu viel, rechts, wir lehrten zu wenig, wir aber befinden uns in der Mitte, und glauben, das Rechte getan zu haben. Es ist nicht nur human, sondern auch anständig, wenn wir die Tiroler Kinder am Unterricht unserer Kinder teilnehmen, als sie auf der Straße herumlaufen zu lassen. Der neue Unterrichtsplan bringe selbst dort, wo er zu weit zu gehen scheint, seine Verfassung, sondern ein Verlesung und Verweigerung. Was verlesung denn der neue Unterrichtsplan? Nur 4 Stunden mehr. Allerdings hätten sich bei der Durchführung manche Schwierigkeiten ergeben, auch sei oft zu rasch vorgegangen worden; so hätten sich besonders beim Handfertigkeitsunterricht der Mädchen große Schwierigkeiten herausgestellt. Aber diesen solle abgeholfen werden. Wenn gelost werde, der Kombinationsunterricht solle weiter ausgebaut werden, so bezöge sich das lediglich auf die Methoden. Der Oberschulratsdirektor geht dann näher auf einzelne Wünsche und Bestrebungen aus der Debatte ein.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Dr. Varklin, der auf verschiedene Momente der Debatte näher eingeht, und einem Schlusswort des Berichterstatters der Petitionskommission Geh. Rat Winkler wird das Budget nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt.

Der Antrag von la Roche wird mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag der Petitionskommission zu den Petitionen wegen des neuen Lehrplanes wird alsdann mit großer Mehrheit angenommen.

Hieraus wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Montag, 22. Juni, nachmittags 4 Uhr: Eisenbahnbetriebsbudget.

* * *
2. Kammer. 90. Sitzung.

7 Karlsruhe, 19. Juni.

Präsident Fehrenbach eröffnet 4 Uhr 55 nachmittags die Sitzung.

Am Regierungstisch Ministerpräsident Freiherr v. Dusch und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gegenwurf das Amt des Gemeinderichters und des Schiedsmannes betr.

Abg. Dr. Frank (soz.) erstattet den Bericht der Kommission. Derselbe ist folgendes zu entnehmen:

Der Entwurf soll zwei Ausgaben lösen. Zunächst soll verhindert werden, daß die bisher von Stellvertretern der Gemeinderichter oder der Schiedsmänner erlassenen Entscheidungen bezw. geschlossenen Vergleiche angefochten werden mit der Begründung, sie seien rechtsunwirksam oder sie entbehren der Vollstreckbarkeit. Diese Aufgabe soll durch die Artikel

I und II des Entwurfs gelöst werden, die eine zweifelsfreie rechtliche Grundlage für die Stellvertretung der Gemeinderichter und der Schiedsmänner schaffen sollen.

Die Erste Kammer der Badischen Landstände, der der Gegenwurf zunächst vorgelegt wurde, hat den Artikel I der Vorlage in wesentlichen Punkten umgestaltet. Es wurde das durch die Entwicklung der Gemeinden entstandene Bedürfnis, die Oberbürgermeister und die Bürgermeister zu entlasten, anerkannt, aber ausdrücklich als Grundsatz festgehalten, daß der Bürgermeister kraft seines Amtes der eigentliche Inhaber der gemeinderichterlichen Gewalt sei und daß ihm deshalb gegen seinen Willen das Richteramt nicht abgenommen werden dürfe. In den Fällen, in denen die Uebertragung des Gemeinderichteramtes auf einen anderen Beamten notwendig sei, müsse eine Persönlichkeit gewählt werden, die in ähnlicher Weise das Vertrauen der Bevölkerung genieße, wie der Ortsvorsteher selber. Wenn der Ortsvorsteher, der kraft seines Amtes Gemeinderichter ist, nicht der staatlichen Genehmigung bedarf, so liege auch kein Grund vor, den Gemeinderichter, der nur einen Teil der Befugnisse des Ortsvorstehers ausübt, anders zu behandeln und ihn durch zwei Ministerien beständigen zu lassen. Es solle jedoch nur derjenige als Gemeinderichter bestellt werden können, der ein im Ortsstatut benanntes Gemeindeamt bekleidet. Notwendig sei auch die Genehmigung des Bürgerausschusses, so daß also im wesentlichen der Gemeinderichter in der gleichen Weise wie der Ortsvorsteher gewählt werde. Hingegen sei nicht zweckmäßig, eine juristische Vorbildung als geschlechtes Erfordernis festzulegen. Es ist jetzt noch der neuen Fassung in § 115 festgelegt, wer zum Gemeinderichteramt gewählt werden kann, und in § 115a sind die Bestimmungen über die sachliche Zuständigkeit des Gemeinderichters enthalten.

In Artikel II der Vorlage ist vorgeschlagen, den § 1 des Gesetzes vom 16. April 1886, die Bestellung von Vergleichsbehörden in städtischen Rechtsangelegenheiten betr., in der gleichen Weise abzuändern, daß an Stelle der Worte: „oder deren gesetzliche Vertreter“ eingefügt wird: „und in Verbindungsstellen deren geschliche oder durch Ortsstatut bezeichnate allgemeine Stellvertreter“. Auch hier hat die Regierung als 2. Absatz die Bestimmung vorgeschlagen, daß in Städten der Städteordnung auf Grund eines Ortsstatuts durch den Stadtrat und in anderen Gemeinden über 2000 Einwohner auf Antrag des Gemeinderats durch Beschluß des Bürgerausschusses das Amt besondern rechtskundigen Gemeindebeamten übertragen werden könne. Das Institut der Vergleichsbehörden, das von Norddeutschland übernommen wurde, hat bis jetzt Leben und Bedeutung nicht gewinnen können. Die Erste Kammer hat wohl auch aus diesem Grunde dem Artikel II gegenüber eine etwas andere Stellung eingenommen, als bezüglich der Gemeinderichte. Die Genehmigung der Ministerien wurde auch hier für überflüssig erklärt und gestrichen. Aber auch die anderen Maßregeln, die eine besonders sorgfältige Auswahl des Gemeinderichters oder seiner Stellvertreter gewährleisten sollten, wurden bei der Bestimmung des Schiedsmannes nicht in allen Punkten für notwendig gehalten. Schiedsmann soll der Bürgermeister (Oberbürgermeister) sein. Auf seinen Antrag soll der Gemeinderat das Amt des Schiedsmannes einem anderen Mitgliede des Gemeinderats übertragen können, ohne daß ein Ortsstatut zu diesem Zweck erlassen werden muß. In Gemeinden von mehr als 2000 Einwohnern soll auf Antrag des Bürgermeisters und mit Genehmigung des Bürgerausschusses das Amt des Schiedsmannes einem hierzu geeigneten Ortsinwohner übertragen werden können. Die Uebertragung solle jezeitlich durch den Gemeinderat widerrufen werden können. Die Ernennung der erforderlichen Stellvertreter solle in der gleichen Weise erfolgen.

Die Kommission der Zweiten Kammer hat sich den Beschlüssen angeschlossen, mit Ausnahme eines Punktes. Es erschien bedenklich, durch einfachen Beschluß des Gemeinderats, ohne daß ein Verzeichnis des Beamten vorzuliegen braucht, den Schiedsmann seines Amtes entsetzen zu lassen. Es wurde die Fassung dahin abgeändert, daß die Wahl des Schiedsmannes für die gleiche Zeitdauer gelten solle, wie die Wahl der Gemeinderäte (Stadträte). Eine Amtsentsetzung wird nur unter den gleichen Bedingungen wie bei jedem anderen Gemeindebeamten möglich sein.

Im Gegensatz zu der Großen Regierung, die eine gesetzgebende Maßnahme nicht für erforderlich hielt, hat die Erste Kammer der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Beglaubigungsbeschlüsse der Gemeindegründungsbeamten einer Erweiterung bedürftig seien. Die von der ersten Kammer gefasste Resolution wurde von der Kommission der zweiten Kammer begrüßt. Es wurde hier darauf hin-

Witmo. — Samstag, 27. (A): „Wilhelm Tell“. — Sonntag, 28. (D): „Kathar“.

Kreuz Theater. (Episoden.) Sonntag, 21. Juni: Neu einstudiert: „Der ungläubige Thomas“. — Donnerstag, 26.: „Mignon“. — Sonntag, 28.: „Mausche Witwe“.

Die Dohentwiel-Spiele in Singen erfahren im neuesten Heft der „Berliner Rundschau“ folgende Würdigung: „Einen großen Idealismus wird man dem Singener Komitee nicht abprechen können, wenn man hört, daß es trotz der bedeutenden finanziellen Einbußen, welche die Jahre 1906 und 1907 anbrachten, diesen Sommer noch einen dritten Versuch wagt. Wer die erste Ausführung der diesjährigen Dohentwiel-Spiele am Auffahrtstage gesehen und die Darbietungen der beiden früheren Jahre neuerdings vor seinem geistigen Auge aufzureden ließ, wird sich freuen müssen, daß hier ein erster Versuch vorliegt, dreitere Rollen für ein gutes und edles Volksschauspiel zu gewinnen. Lorenz' „Reichstumsfahne“ und Wildenbruchs' „Rabenstein“, die Dohentwiel-Spiele der beiden Vorjahre, haben jetzt in dem Elshard-Spiel eine Fortsetzung gefunden. In dem stimmungsvollen Festspielhaus am Fuße des Dohentwiel den tragischen Liebesroman des träumerischen St. Galler Wundes und der stolzen Schwabensbergin Hadwig zu neuem Leben auferstehen zu lassen — dieser Gedanke hat entschieden etwas Verführerisches an sich. Vittore Pisano hat das jedenfalls auch gefühlt; denn sonst hätte er sich nicht rechtsoffen abgemüht, um aus dem wunderbaren Roman Schaffels ein schon weniger wundervolles „Drama“ zu machen. Wer hinter dem Pseudonym Vittore Pisano steckt, wissen wir nicht, und wollen wir auch nicht wissen. Nur das wissen wir jetzt nach dreimaligen Anhören des Stückes: es ist Vittore Pisano bei der Dramatisierung von Schaffels' „Elshard“ genau so gegangen wie Ludolf Runge bei der Dramatisierung des Trompeter von Säckingen“. So ziemlich überall wo Pisano die Festspiele Schaffels verlassen hat, ist er gefordert; die dramatische Kopie hat das epische Original und Ideal in keinem Punkte erreicht. Eigentlichen poetischen

Geist besitzen diese „Brüder von St. Gallen“ — so heißt das Elshard-Spiel — so wenig wie dramatische Sprache. Im seinem Stücke einen effektvollen Schluß zu geben, schreut der Dichter nicht vor psychologischen Unmöglichkeiten zurück. Wie unnatürlich und unwarhaft ist z. B. die Re-erzählung des 4. Aktes: die stolze Herzogin, welche kurz zuvor den ihr verhaßt gewordenen Elshard dem fanatischen Abt vom Kloster Reichenau zu strenger Sühne überantwortet, wirt sich dem Beschnittenen noch einmal an den Hals und verpricht ihm Freiheit und Glück, wenn er sie zukünftig treu lieben will! Diesen blühigen Schlußeffekt hätte sich der Verfasser täglich denken dürfen. Man kann sich den dramatischen Schwächen dieses Elshard-Stückes voll bewußt sein und dennoch an der Aufführung große Freude haben. Die charakteristischen Weichen aus Schaffels' Elshard sind eben einmal so lieb und wert, daß man sie mit Vergnügen einmal auch auf der Bühne inmitten scharf und plastisch gemalte Szenarien leben, leiden und lieben sieht. Die Intimität des Schauspielers mag dann zudem die empfangenen Einbrüche ergänzen und vertiefen; in den Pausen wird das Auge obdün zum benachbarten Dohentwiel empverbliden, den sich der Dichter des Elshard zum Schauspiel tragischer, ewig sich wiederholender Menschenelend ansehlaren hat. Gerade weil dieser ideale Gehalt der Schaffelschen Dichtung in der dramatischen Bearbeitung nur zum kleineren Teile verloren ging, erhalten die diesjährigen Dohentwiel-Spiele eine Bedeutung, welche die gewöhnlichen Volksschauspiele der Schweiz entschieden nicht über nur zum kleineren Teile besitzen.

Das Elshard-Theater in Singen, das von dem Wälder u. Schriftsteller G. Stoslop gegründet worden ist, hat heute auf eine geschichtliche, erfolgreiche Spielzeit zurückzublicken. In den verflohenen 10 Jahren hat wohl weniger als 80 größere Stücke und 23 Einakter, also zusammen 54 dramatische Werke durch das Elshard-Theater zur Aufführung gelangt. In diese 54 Werke teilten sich 23 Autoren. Die große Mehrzahl dieser Stücke ist erst seit Begehen des Elshard-Theaters entstanden. Sie sind aus direkter Frucht des volks-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß- Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 21. Juni (C): „Meisterfänger“. — Montag, 22.: Seine Weibsbildung. — Dienstag, 23. (A): Neu einstudiert: „Die Entführung aus dem Serail“. — Mittwoch, 24.: Militär-Vorstellung: „Krieg im Frieden“. — Donnerstag, 25. (B) Zum ersten Male: „Eine Anrechnung“. Zum ersten Male: „Mit dem Feuer spielen“. — Freitag, 26.: Pensionats-Bewerf (Reisepflicht. C): „Die lustige

gewiesen, daß gerade an kleineren Orten ein dringendes Bedürfnis vorhanden sei, einen Beamten zu haben, der die erforderlichen erweiterten Beglaubigungsrechte besitze.

Es wolle die Großh. Regierung ersucht werden, einen Gesandtschaftsbesuch vorzulegen, wonach in den Gemeinden den Ratsschreibern das Recht zur öffentlichen Beglaubigung einer Unterschrift in dem Umfang verliehen wird, in welchem der Bürgermeister nach § 42 des Bobitischen Rechtspolizeigesetzes und der Bürgermeister und der staatliche Grundbuchhilfsbeamte nach § 24 des Grundbuchausführungsgesetzes zuständig sind.

Zu übrigen empfiehlt die Kommission die Annahme des Gesetzes in der von ihr beschlossenen Fassung.

Geh. Ober-Reg.-Rat Buch legt den Standpunkt der Regierung dar und erklärt, daß diese die von der Kommission der zweiten Kammer an der Fassung des Gesetzes nach den Beschlüssen der ersten Kammer vorgenommenen Änderungen nur begrüßen könne.

Geh. Ober-Reg.-Rat Preßger verbreitet sich über die Erweiterung der Beglaubigungsbefugnisse der Gemeindegrundbuchbeamten und der Grundbuch-Hilfsbeamten, gegen die die Regierung nichts einzuwenden habe, bedenkt aber erscheinend, die Ratsschreiber für zuständig zu erklären.

Der Gesandtschaftsbesuch wird ohne Debatte in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

Auf der Tagesordnung steht sodann die zweite Beratung über den Gesandtschaftsbesuch betr. die Verlegung der bobitischen Schweizerischen Landesgrenze bei Leopoldshöhe.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Präsident Lehndach bemerkt hierzu, daß es zweifelhaft erweise, ob die durch die Verfassung vorgeschriebene dreitägige Frist zwischen erster und zweiter Lesung auch gewahrt sei.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinden Diersburg, Jankweiler, Elgersweiler, Obereschpfeim, Oberweier, Heilgenzell und Friesenheim um eine direkte Eisenbahnverbindung nach Offenbach nach Jahr.

Abg. Mergenthaler (Ztr.), Dr. Schneider (natl.) und Ged. (soz.) unterstützen die Petition.

Ministerialdirektor Schulz begründet nochmals den Standpunkt der Regierung.

Der Kommissionsantrag wird alsdann einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinderats Niederrömer um Verlegung der Bahnstation.

Abg. Meyer-Lahr (natl.) unterstützt die Petition.

Der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet alsdann über die Bitte der Gemeinden Detigheim, Vietigheim und Steinmümmern um Einlegung von Arbeiterwegen auf der Straße Karlstraße-Durmshaus-Kasahl.

Der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinden Diersburg, Jankweiler, Elgersweiler, Obereschpfeim, Oberweier, Heilgenzell und Friesenheim um eine direkte Eisenbahnverbindung nach Offenbach nach Jahr.

Abg. Mergenthaler (Ztr.), Dr. Schneider (natl.) und Ged. (soz.) unterstützen die Petition.

Ministerialdirektor Schulz begründet nochmals den Standpunkt der Regierung.

Der Kommissionsantrag wird alsdann einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinderats Niederrömer um Verlegung der Bahnstation.

Abg. Meyer-Lahr (natl.) unterstützt die Petition.

Der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet alsdann über die Bitte der Gemeinden Detigheim, Vietigheim und Steinmümmern um Einlegung von Arbeiterwegen auf der Straße Karlstraße-Durmshaus-Kasahl.

Der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinden Diersburg, Jankweiler, Elgersweiler, Obereschpfeim, Oberweier, Heilgenzell und Friesenheim um eine direkte Eisenbahnverbindung nach Offenbach nach Jahr.

Abg. Mergenthaler (Ztr.), Dr. Schneider (natl.) und Ged. (soz.) unterstützen die Petition.

Ministerialdirektor Schulz begründet nochmals den Standpunkt der Regierung.

Der Kommissionsantrag wird alsdann einstimmig genehmigt.

Abg. Geppert (Ztr.) berichtet über die Bitte der Gemeinderats Niederrömer um Verlegung der Bahnstation.

Abg. Meyer-Lahr (natl.) unterstützt die Petition.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Karlstraße, 19. Juni. (Von unserem Karlstraber Bureau.) Die sozialdemokratische Fraktion bringt folgende Interpellation in der zweiten Kammer ein:

Welche Schritte hat die Großh. Regierung getan, um mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1909 bevorstehende Verstaatlichung der Pfalzbahnen die Abschaffung des Brückengeldes auf der Weinbrücke Mannheim-Ludwigshafen herbeizuführen?

Karlstraße, 19. Juni. Die zweite Kammer gab heute dem Gesandtschaftsbesuch betr. das Amt des Gemeinderichters und des Schiedsmannes in der Fassung der ersten Kammer die Zustimmung.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Karlstraße, 19. Juni. Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung beschloß mit allen gegen 8 Stimmen, die Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Abg. Frank u. Gen. betr. Aufhebung des Artikels 3 des Einführungsgesetzes des Reichsgesetzes zu beantragen.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Amade erteilt Instruktionen den Signatormächten der Algerienabgabe mitgeteilt worden seien.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtrats Sitzung vom 17. Juni.

Herr Geh. Kommerzienrat Victor Lenel hier hat auf Antrag seines am 18. Juni d. J. stattfindenden hiesigen Geburtstages der Stadtgemeinde zu Händen des Oberbürgermeisters die Summe von Hunderttausend Mark mit der Bestimmung übergeben, daß sie zur Erbauung eines Kindererholungsheimes in gesunder Lage des Oberwaldes oder Schwarzwaldes verwendet werden und daß dieses Heim lediglich den Kindern in Mannheim dauernd anwesiger Eltern zugänglich sein soll.

seiner Dankbarkeit und Hochachtung für den hochwürdigen Stifter von den Eignen und ermächtigt überdies den Oberbürgermeister, in seinem Namen dem 3. St. von hier abwesenden Jubilar auch schriftlich den warmsten Dank und die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubeltage auszusprechen.

Nur Vornahme der Bürgermeistereiwahl wird Termin auf Mittwoch den 24. d. Mts., nachmittags 12 1/2 bis 2 Uhr anberaumt.

Nachstehende Bürgerausführungsvorlagen werden genehmigt und die Referenten dafür ernannt: 1) Dienstverhältnisse der Herren Bürgermeister Ritter und von Hollander, 2) Dienstverhältnisse des Vorstandes des städt. Untersuchungsamtes, 3) Abänderung einiger Bestimmungen des Gewerbeverordnungsstatuts, 4) Verlegung von Grundstücken an Gehwegen, 5) Herstellung der Reclamstraße, 6) Verjüngung der Gemeinde Feudenheim mit Gas, 7) Die innere Ausstattung von Räumen der Gewerkschule, 8) Erbauung einer Nebenbahn von Räfertal nach Heidesheim, 9) Den Neubau eines allgemeinen Krankenhauses und bauliche Veränderungen im alten Krankenhaus, 10) Provisorische Räumlichkeiten für das Lehrerinnenseminar, und die Erstellung eines Neubaus für die zweite höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar.

In dem kürzlich dem hiesigen Bürgermeisterrat ausgereichten Bericht über die Verwaltung der Stadt Elberfeld in dem Zeitabschnitt 1891-1900, Teil 2, ist eine graphische Darstellung über die öffentlichen Wald- und Schmuckanlagen in denselben Städten enthalten, wozu unter den sämtlichen zum Vergleich herangezogenen Städten die hiesige mit solchen Anlagen — nach dem Kopf des Einwohners berechnet — am meisten bedacht wäre. Diese Angabe ist durchaus unzutreffend, denn durch das Tiefbauamt wurde festgestellt, daß tatsächlich die Stadt Mannheim nach dem Stande vom 31. Dezember 1900 — insgesamt 300 Hektar 15 Kar 40 Qm., d. i. auf je 1000 Einwohner 14 Kar 06 Qm. Grünanlagen besitzt und damit in Wirklichkeit an der Spitze sämtlicher in der graphischen Darstellung erwähnten Städte marschieret. Der Stadterhaltungsausschuß soll eine entsprechende Nichtachtung mitgeteilt werden.

Einem Antrag auf Einführung eines Einheitsgaspreises konnte im Hinblick auf die damit verbundene Verteuerung des Heizgaspreises hauptsächlich für die weniger bemittelten Bevölkerungskreise und des zu erwartenden erheblichen finanziellen Ausfalls für die Stadtgemeinde nicht stattgegeben werden.

Die Einführung von Straßenbahnstreckenarten für beliebige Streckenwahl wird abgelehnt; das bisherige System der 2 Mark-Straßenarten soll beibehalten werden.

Auf Grund öffentlicher Beschichtigung erklärt sich der Stadtrat mit: 1) der vorerwähnten Art der Aufstellung des Großherzoglichen Bildes im künftigen Stadtratssaal; 2) der durch Schöbelen angebotenen Art der Anbringung der Beleuchtungskörper an sich; 3) der vom Hochbauamt vorgeschlagenen Skizzen für die Aufbringung der Beleuchtungskörper selbst einverstanden.

Auf Veranlassung der Beuerlicherheit im Stadtmuseum sollen zwei Handwerkerapparate aufgestellt und ein Schlüsselkasten mit Feuermelder angebracht werden.

Anfolge der seit Aufstellung des Vorschlags für den Bahnbau Räfertal-Heidesheim eingetretenen Steigerung der Materialpreise und Löhne hat sich eine Unzulänglichkeit des bewilligten Kredites gezeigt. Beim Bürgerauschuß soll deshalb ein weiterer Kredit von 7000 Mark angefordert werden. (Schluß folgt.)

Redakteur Karl Apfel †.

Dem Kolossalisten des „Mannheimer General-Anzeigers“, der in der letzten Zeit so oft das Hinscheiden hervorragender Mannheimer zu melden hatte, liegt heute die fleischvergessene Pflicht ob, einem Manne die letzten Abschiedsworte zu widmen, der ihm besonders nahe gestanden hat. Redakteur Karl Apfel, der Senior der Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers“, ist nicht mehr. Ein sanfter, kühler Tod hat ihn von einem mehmonatigen, mit wahrem Heldennut ertragenen Leiden erlöst. Karl Apfel ist, so darf man wohl sagen, als Mann der Arbeit in den Selen gestorben. Wohl hatte er sich von dem schweren Leiden, dessen Symptome sich bei dem immer kerngesunden Manne zu Anfang dieses Jahres bemerkbar machten, noch nicht völlig erholt, als er vor einigen Wochen wieder am Redaktionspult Platz nahm, wohl merkte man ihm an, daß die stärkere Müdigkeit und Ermüdtung nicht mehr vorhanden war, aber ein so plötzliches Ende hatten wohl selbst diejenigen nicht erwartet, denen es vergönnt war, Seite an Seite mit ihm zu wirken. Ganz plötzlich, unerwartet ist der Tod gekommen. Noch gestern abend machte sich kein Anzeichen bemerkbar, das auf das nahe Ende hindeutete. Im Kreise seiner Familie nahm er noch das Abendbrot ein. Dann wurde er plötzlich von einem Schlaganfall befallen, an dem er auch während seiner Krankheit litt, und um 11 1/2 Uhr, trotz infolge Herzlähmung schnell und schmerzlos der Tod ein.

Karl Apfel, mit dem einer der tüchtigsten Journalisten dahingegangenen ist, hat von der Höhe auf gedient. Am 6. Dezember 1860 in Mannheim, der Stadt, an der er mit Zärtlichkeit hing, als Sohn einer alleingehörenden Familie geboren, trat er nach absolvierter Schulpflicht als Schriftsetzer bei der Schneider'schen Buchdruckerei, aus der die jetzige Vereinsdruckerei hervorgegangen ist, in die Lehre und arbeitete in dieser Offizin als Gehilfe bis zum deutsch-französischen Kriege. Als einer der letzten, im Alter von 30 Jahren, wurde er zu den Fahnen gerufen und nach kurzer Ausbildung in Spanien dem hiesigen Grenadierregiment einverleibt, mit dem er nach der letzten französischen Route des Feldzuges durchwachte. Nach Beendigung des Waffenganges kehrte er wieder in seine alte Arbeitstätte zurück, die er nach einigen Jahren mit der Offizin der Firma Schott u. Heidegger veranlagte, in der die nach „Mann- und Redaktionszeit“ erschien. Am 9. April 1888 trat Apfel in die Dr. Goad'sche Buchdruckerei ein. Er war in der Zeitabteilung unserer Offizin noch ein Jahr tätig und siedelte dann in die Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers“ über, wo er anfänglich als Korrektor und Berichtsführer und in den letzten Jahren als Redakteur des Handels- und sportlichen Teils tätig war.

Der Tod Karl Apfels rührt in den Redaktionskreisen des „Mannheimer General-Anzeigers“ eine Wunde, die schwer auszufüllen ist. Vor allem war der Verstorbene eine Persönlichkeit, auf die man sich in den schwierigsten Situationen, an denen das Zeitungsgeschäft ja nicht genug ist, verlassen konnte. Besonders war es im ersten Jahre

seiner Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit. Jahr für Jahr, Sommer wie Winter sah er mit dem Wadenschläge 7 an seinem Hut, ohne Rücksicht darauf, ob ihn seine Tätigkeit als Berichtsführer bis spät in die Nacht festgehalten hatte. Schmerzhaft bewußt werden alle Mitarbeiter auch Karl Apfels erfahrenen, durch langjährige Erfahrung geläuterten Rat, der in seinem Falle das Unrichtige traf, nicht minder aber auch die Heiterkeit seines Gemüts, die angesichts der aufreibenden Arbeit des Tagesgeschäftes ein so kostbares Gut ist. Pünktliche und Aufhängigkeit waren die hervorstechendsten Charaktereigenschaften Karl Apfels. Unergründliche Treue und Aufhängigkeit brachte er vor allem der Firma entgegen, für die er zwei Jahrzehnte mit voller Hingabe, mit nie verlassender Ausdauer und mit eisernem Fleiß wirkte und lebte, und es war ihm stets eine besondere Freude, zu sehen, wie sich die „Mann- und Redaktionszeit“, wie sich das „Haus dehnte“, wie das Unterrichten, mit dem er als einer der besten und beständigsten Mitarbeiter so tätig und fest verflochten war, stetig emporblühte.

Karl Apfel hinterläßt neben der tiefgebeugten Witwe, mit der er über 30 Jahre in glücklicher Ehe verbunden war, einen in Wien bei einem großen industriellen Werk angeheirateten Sohn und zwei Töchter. Eine verheiratete Tochter ist ihm vor einigen Jahren im Tode vorangegangen. Wir sind gewiß, daß auch in der Bürgerstadt die Kunde von dem Hinscheiden des alleingehörenden Mannheimer aufrichtiges und tiefes Mitleid auslösen wird. Sollte doch Jeder, der mit Apfel in Verbindung kam, den heiß sozialen, einfachen und lebenswürdigen Mann gern. Der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein verliert sein Gründungsmitglied, besonders schmerzhaft wird der Verlust auch vom Militärverein empfunden werden, für den er lange Jahre als treues, eifriges Mitglied auch journalistisch tätig war. Auch das Amt eines Amosenspiegels hat Apfel lange Jahre mit nie versagender Pflichttreue ausgeübt.

So wird Karl Apfel im Gedächtnis seiner Kollegen, seiner sonstigen geschäftlichen Mitarbeiter, seiner zahlreichen Freunde und Bekannten, wie überhaupt aller derjenigen, die seinen lautereren Charakter, seine unermüdete Arbeitskraft, sein einfaches, schlichtes, ungelächeltes Wesen, seine ganze reiche Persönlichkeit näher kennen und schätzen lernen konnten, für alle Zeiten fortleben als ein leuchtendes, unvergängliches Vorbild. Möge es in Frieden ruhen!

Vom Hofe. Gestern abend 6 Uhr 16 Minuten sind der Großherzog und die Großherzogin zu kurzem Aufenthalt nach Badenweiler gereist. Die Großherzogin Luise verließ gestern Freitag Karlsruhe, um sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Rastatt zu geben. Die hohe Frau beabsichtigt auf dem Wege dorthin einen kurzen Besuch am Genfer See bei dem 91 Jahre alten Professor Ernst Raville zu machen, welchen der verlebte Großherzog ebenfalls zu besuchen pflegte. Im Gefolge der hohen Frau befinden sich die Hofdame Freiin von Radzky und Oberhofmeister Graf von Anhalt. Die Prinzessin Wilhelm reiste gestern nachmittag in Begleitung der Hofdame Freiin von Gemmingen zu mehrwöchigem Aufenthalt nach St. Petersburg.

Verlegt wurde Registrator Heinrich Walter in Pforzheim zum Bezirksamt Mannheim.

Handels-Jahreskurse und Handelsfortbildungsschule. Neben diesen für unsere Handelsstadt wichtige Thema bietet am Mittwoch abend Herr Handwerkskammerdirektor Hauger als leitender Leiter der Handelskurse für Mädchen im großen Kasino eine längeren Vortrag, den wir nachstehend in seinem Gehaltsauszug wiedergeben und in unserer Handels- und Industriezeitung ausführlicher bringen werden. Der interessante Vortrag des erfahrenen Fachmannes war außer seitens der Interessenten, meist weiblichen Geschlechtes, auch von Frau A. Scipio, Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Handelskurse für Mädchen, Dr. Manstein, Sekretär der Handelskammer, A. Rothschilb, Vorsitzenden des Vereins Mannheimer Detailhändler, Direktor Apfel, Vorsitzenden des kaufmännischen Vereins und vom Lehrkollegium der Handelskurse besetzt. Die Frage, ob Jahreskurse oder Fortbildungsschule drängt zur Entscheidung. Zur Klärung der widersprechenden Ansichten hierüber seien alle Fragen für und wider genau geprüft. Aus langer und reicher Erfahrung, aus einer Mädrigen Lehrtätigkeit an der hiesigen Handelskurse kann Redner über die Entwicklung der Handelskurse sachkundig sprechen. Schon auf dem Lehrerverbandstag der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz 1904 entwickelte Redner seine Organisationsgedanken. Wegen des Schutzweges sprechen sich manche Stimmen aus. Doch auch die gegenteilige Ansicht macht sich mit Recht geltend. Ein gewisser Jüngling ist bei der noch nicht völlig gereiften Jugend nicht zu empfehlen. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts wurden auch für weibliche Angestellte Handelskurse bei uns, namentlich auf Anregung der Großherzogin Luise eingeführt. Um solche Kurse für weibliche Angestellte hat sich der Verein Frauenbildung-Frauenklub unter Leitung von Frau Kommensierot Scipio verdient gemacht. Nach den Ausführungen des Redners erfolgte dann der Ausbau der Schulen rasch. Am 17. Oktober 1900 wurden schon 8 halbjährige Parallellkurse mit 56 Teilnehmerinnen eröffnet, die auch von auswärtig gut besucht wurden. Durch die Denkschrift Oberbürgermeisters Dr. Beck wurde die Ausgestaltung des kaufmännischen Fortbildungswesens wesentlich angeregt. In nächst wird 1902 eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet. Die Halbjahreskurse für Mädchen wurden 1903 in Jahreskurse verumwandelt. Bei den guten bisherigen Erfolgen in Praxis und amtlicher Prüfung sei bemerklich, daß man dieselben den Jahreskursen gegenüber eine ablehnende Haltung einnimmt. Das Schlagwort vom Wert der Praxis reißt hier nicht an. Bemerkenswert sei die Angaben des Oberbürgermeisters Dr. Winterer-Freiburg im Landtage über Freiburger Verhältnisse. Die Erfolge des dortigen Schulsystems haben allgemein befriedigt. Es liegt darin ein Stück Frauenfrage erledigt. Der Schulplan ist sehr reichhaltig, was nach eigener Erfahrung ganz zweckmäßig ist. Bei der Einnahme sei ein Eindeutigkeitssystem endlich zu erblicken. Bisher haben hier 636 Schülerinnen, darunter 347 Jahreskurse besucht mit den 87 Schülern des laufenden Jahres, also insgesamt 710, eine stattliche Zahl. Das Alter liegt bei 80 Prozent unter 18 Jahren. Die Fortbildung gab bei 524 die Volksschule. Redner gibt noch Daten über die Berufswahl und Gehalt der abgehenden Schülerinnen, Beruf der Eltern usw. Die Besuchszahlen beweisen das Bedürfnis wie die soziale Bedeutung, der die Kurse entsprechen. Die Misloerinnen werden aufgrund ihrer mitgebrachten Kenntnisse gerne angenommen, gerade deshalb, weil sie nicht mehr fortbildungspflichtig sind. Auch Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Penel äußert sich ähnlich bezüglich der Geschäftsführung durch Schulbesuch. Auch in Dagen i. B. ist eine ähnliche lehrreiche Schule errichtet worden. Die Frage, welche Schulgattung zu bevorzugen sei, ist noch offen. Manchen hat die Rollen eines Jahreskurses doch zu hoch, wie auch Minister von Bodman betonte, zumal für vorüber-

gehend beabsichtigte kaufmännische Berufstätigkeit. Die Stellenvermittlung gibt Fingerzeige über Bedarf und die sich demnach richtenden Begrenzung der Teilnehmerzahl zwecks Verhütung einer Ueberfüllung. Es drängen sich eben viele unbrauchbare Elemente, die nur der Mode folgend, zum Handelsstand. Auch die Presse muß unberechtigte Standesurteile bekämpfen. Neben natürlicher Begabung muß eine gezielte Ausbildung dem Kaufmann zur Seite stehen. Mögen beide Schulgattungen miteinander am die Siegespalme ringen, der Erfolg wird dann schon die Entscheidung herbeiführen! Der wertvolle Vortrag des erfahrenen Redners dürfte seinen Zweck wohl voll erreicht haben, ein richtiges Verständnis dieser gegenwärtig aktuellen Frage herbeizuführen.

Handelskassenschiebung. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Faktors des Herrn Dr. Krimm über „Gegenwärtige Steuererhebung“ in der laufenden Woche am Samstag, 20. Juni, abends von 7-9 Uhr, stattfindet. Herr Privatdozent Dr. Krimm ist nicht dabei in dieser Woche nicht.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 21. d. M. der hiesige Fabrikarbeiter Nikolaus Reinhold mit seiner Ehefrau Margarethe geb. Schmitt.

Bar Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture „Tantalusquell“ von Suppé; 2. „Waldmäuschen“; 3. „Hut von Linde“; 4. Walzer aus „Frühlingsluft“ von Petros; 4. „Kameraden“, Marsch von Teile.

Abendfest im Friedrichspark. Die Parkgesellschaft veranstaltet heute Samstag die erste italienische Nacht in dieser Saison. Der Park bietet bei der seit einigen Tagen herrschenden, drückenden, heißen Witterung einen äußerst wohlthuenden Aufenthalt, der sich bei einer Illumination der Parkanlagen noch schöner gestaltet, indem dieselben stets einen prächtigen Anblick gewähren. Auf der Terrasse, in den Pavillonen-Anlagen, auf den Restaurationsplätzen, an den Ufern des Weihers, werden bei eintretender Dunkelheit die verschiedenfarbigen Illuminationskörper in effelvollem Lichtschein erglänzen. Trotz der sehr großen Ausgaben, welche dieser Abendfest der Parkgesellschaft verursacht, werden die gewöhnlichen Tagespreise als Eintritt verlangt werden.

Konzerte im Ballhausgarten. Die beiden Konzerte, welche die Kapelle Veitmann am Fronleichnamstage im Ballhausgarten gab, hatten sich eines ausgezeichneten Besuchs zu erfreuen und wurden infolge ihrer vorzüglichen Durchführung mit großem Beifall aufgenommen. Heute abend 8 Uhr findet wieder ein Konzert statt, zu dem Herr Kapellmeister Becker wieder ein Programm zusammengestellt hat, das den gleichen Beifall wie dasjenige finden dürfte. Diesmal kommen in der Hauptrolle moderne Meister mit den bekanntesten und beliebtesten Operetten zum Wort. Ein Besuch des Konzertes ist deshalb wieder sehr zu empfehlen.

Wahlfahrt. Für morgen Sonntag steht die Firma Arnheiter's Erben wieder verschiedene Fahrten und zwar mittags 10 und nachmittags 3 1/2 Uhr Dachsen-Rundfahrten vor. Außerdem führt die Firma in die Reihe ihrer fählichen Fahrten eine Bootsfahrt nach Altrip ein und zwar findet diese nachmittags 3 Uhr statt. In Altrip ist ein 2 1/2 stündiger Aufenthalt im Restaurant „Himmelreich“ vorgesehen und wird darauf für die Teilnehmer der Fahrt u. a. eine Tombolaauslosung arrangiert. Mitbin dürfte diese Fahrt hauptsächlich auch auf die jüngeren Leute anziehend wirken, da den Teilnehmern ein doppelter Gewinn bevorsteht.

Der Herr Sidoli reiste gestern morgen in aller Eile nach Elberfeld ab. Viele die über Mittel verfügten, konnten sich das Bekannte leisten, die künstlerischen Darstellungen zu besichtigen. Nicht so war dies aber bisher bei den Armen und Mittellosen der Fall. Herr Sidoli jedoch hatte in einer überaus dankenswerten Weise auch diese berücksichtigt und gab drei Nachmittagsvorstellungen für Armen und saubere arme Kinder, sowie für alle arme Leute frei. Die Freude der Betroffenen — ca. 700 Personen — war auf den Gesichtern zu sehen. Hatten die Armen Leute doch, u. a. einen Freundesbesuch im Alter von 68 Jahren, zum größten Teil zum ersten Male einen Besuch empfangen. Noch nie konnte ein solches Entgegenkommen vergelohnt werden und unisono gebietet der Dichters Sidoli der herzlichste Dank.

Eine weitere Schloßbesichtigung. Außer den bisher bekannt gegebenen Schloßbesichtigungen findet am 20. Juni anlässlich des in Heidelberg tagenden Kongresses des Reichsbundes Deutscher Großindustriellen eine weitere Besichtigung der Schloßruine statt, und zwar wird nur eine Schloßbesichtigung — keine Wälderbesichtigung mit Feuerwerk — veranstaltet werden. Die überhöhte Schloßbesichtigung ist dann für den 8. August am Vorabend des 100jährigen Stiftungsjahres des Saaps „Ausspöckels“ angesetzt.

Ein wackerer Schwimmer. Aus Heidelberg wird dem „Reichs-Tagbl.“ unter dem 17. d. geschrieben: Gestern abend 10 Uhr kam ein junger Doktor von Aladem, Krankenhaus in Heidelberg auf der Redaktionsbühne hier an, zog seine Kleider aus und übergab sie dem Bödemann mit der Bemerkung, er wolle sie am nächsten Tag nach Heidelberg senden. Hierauf entschloß er sich mit dem Meinen, er wolle nach Heidelberg schwimmen. Die Sache kam dem Bödemann später nicht recht geheimer vor und er schickte deshalb am anderen Tage seine Tochter mit den Kleidern nach Heidelberg, wo das Mädchen den wackeren Herrn vorstellte, gesund und munter ankam.

Tölicher Unfall auf einem Rheinbampf. Der 15jährige Schiffer Johann Kaiser schüttete an Bord eines rheinwärts fahrenden Schiffes der Firma Jendel (Mannheim) Petroleum ins Feuer. Die Kamme explodierte und der junge Mann erlitt tödliche Brandwunden. Das Unglück geschah in der Nähe der Magauer Schiffbrücke. Kaiser wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er inzwischen verstorben ist.

Heißes Gerüst. Sergeant Wente von der 2. Kompanie des hiesigen Grenadierregiments, welcher vor kurzem von dem Kriegsgesicht der 28. Division zu 6 Monaten Gefängnis, Degradation und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt wurde, zeigt seit seiner Zurückkehr Spuren von Geistesstörungen. Er wurde gestern durch den Sanitätsratgen ins Militärhospital gebracht.

Der Mann als Einbrecher bei seiner Frau. Großen Aufregung gab es vorleiste Nacht in einem Hause der Godesheimerstraße. Im vierten Stock wohnt ein Eisenbahnbeamter. Er ist im Bienen, sie allein zu Hause. Zum Teufel aus hört sie ein Geräusch an der Türe, als ob jemand die Türe mit einem Raschschlüssel zu öffnen versuche. In wahnwitziger Angst alarmiert die Frau von einer anderen Tür aus die auf demselben Korridor wohnende Wirtsgenossin. Diese schreut sich in die Höhe und stellt auch tatsächlich einen Mann an der Türe an. Die Nachbarin alarmiert nun das ganze Haus, der Einbrecher kommt mit einem Revolver bewaffnet und u. U. blutige Arbeit verrichten. Inzwischen ist aber der Dieb schon eingedrungen. Er will die Frau aus Angst an dem Fenster festhalten — da hört sie die Stimme ihres Ehegatten. Er war nämlich früher vom Dienste heimgekehrt, als er vorwärts gehen konnte.

Wahnmäßiges Wetter am 21. und 22. Juni. Für Sonntag und Montag ist zwar immer noch heißer, aber mit zunehmender Gewitterbildung, verdunkeltes Wetter zu erwarten.

Der neue Aufstieg des Grafen Zeppelin.

* Friedrichshafen, 19. Juni. Wegen einer kleinen unbedeutenden Gavarie, die im letzten Augenblick vor der Ausfahrt aus der Halle passierte, unternahm Graf Zeppelin heute keinen Aufstieg.

Zur Lage.

□ Berlin, 20. Juni. Der Besuch des Präsidenten Fallières beim Zaren findet erst im Juli statt. Der Zusammenkunftsort ist noch nicht bestimmt, aber wahrscheinlich Reval. Zur Begleitung des Präsidenten ist der Minister des Auswärtigen, Michon, bestimmt.

□ Berlin, 20. Juni. Gegenüber den hochoffiziellen Darlegungen der „Nordd. Allgem. Ztg.“ finden die Berliner Blätter nicht die Achtung, die ihnen u. E. zutritt. Verschiedene Blätter begnügen sich, diese ohne Kommentar abzuwerten. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich durch seinen Chefredakteur Theodor Wolf, der sich gerne pariserisch gibt, die Lage korrekt darstellen. Es meint, der Appell der „Nordd. Allg. Ztg.“ an die Überfahrt und die Ruhe möge sich nicht nur an das Publikum, sondern auch an die deutsche Diplomatie wenden und an das auswärtige Amt. Würdiger und sachlicher ist die „Post. Ztg.“, in welcher davon die Rede ist, daß seit einiger Zeit von einflussreicher Seite im Auslande die Meinung bemerkbar ist, Deutschland in der Weltpolitik als eine quantität negligible zu betrachten. Die Reichsregierung und das deutsche Volk wollten ernstlich und ehrlich den Frieden, aber sie wissen auch, daß nichts für den Frieden gefährlicher ist, als der Anschein der Schwäche. Deutschland wird in dem Augenblick den Krieg haben, wo seine Gegner glauben, daß es ihn fürchten muß. Die „Täg. Rundsch.“ fordert, daß die Erkenntnis des Ernstes der Lage nicht durch Ableugnung verhindert werde und betont, daß die Regierung trotz aller vorsichtiger Einschlebung so deutlich geschrieben habe, als man es von einem Regierungsblatt nur verlangen kann.

* London, 20. Juni. Der Berliner Korrespondent des Daily Telegraph telegraphiert über die Haltung Deutschlands zu den englisch-russischen Vorschlägen für die mazedonischen Reformen, daß der bisherige Text derselben noch nicht in Berlin eingegangen ist, daß aber berichtet wurde, Deutschland werde dieselben jedenfalls entgegenkommend mit Rücksicht auf ihre internationalen Wirkungen hin prüfen. Es besteht nicht die Absicht, daß England, Rußland, Frankreich und Italien gegen die Wünsche Deutschlands und Österreichs der Türkei gegenüber ihre Pläne durchsetzen werden. Man erkenne vielmehr ohne jeden Hintergedanken an, daß ohne Einverständnis und ohne Zustimmung von Wien und Berlin nichts erreicht werden kann.

* London, 20. Juni. Der Korrespondent des Daily Telegraph in Petersburg demontiert die Gerüchte von einem Gegenbesuch des Zaren beim König Edward im August in Cowes. Von einer Englandreise wäre in nächster Zeit keine Rede, dagegen erst im kommenden Jahre.

* London, 20. Juni. Der „Standard“ betont, daß bei der Fahrt der britischen Kanalflotte in die norwegischen Gewässer keineswegs eine politische Bedeutung zugrunde liege. Ueberdies sei Admiral Lord Beeresford durchaus kein Diplomat. Im auswärtigen Amt habe man von dieser Fahrt spät erfahren, andernfalls würde man in Downingstreet sogar gewünscht haben, daß in diesem Sommer die Fahrt nicht dorthin ginge.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Kölner Festspiele nahmen mit einer begeistert aufgenommenen Reiterfänger-Aufführung unter Felix Mottl ihren weiteren Fortgang. Reinhold als Hans Sachs — auch in Wannheim eine bekannte Meisterleistung — sowie Josef Geis (gleichfalls von der Münchener Hofoper) als Bedmeßer leisteten großartiges. Mottl und Prof. Sachs als Regisseure wurden lebhaft applaudiert.

Von Tag zu Tag.

— Aus dem Zuchthaus entsprungen. München, 20. Juni. Der im Zuchthaus Blossenau internierte 51jährige Häftling Kraus ist bei der Holzarbeit in Sträflingskleidern entsprungen. Der Flüchtling, der nur noch sechs Wochen zu verbüßen gehabt hätte, soll sich nur deshalb aus der Anstalt entkommen haben, um sich neue Ansehenskreise zu erwirken, da es ihm im Zuchthaus ganz gut gefallen soll.

— Beim Pflegen verunglückt. München, 20. Juni. Auf einem Felde in Debring bei Bamberg wurde der 15jährige Wagnerjohna Georg Liebich von seiner Mutter tot neben dem Pflug aufgefunden. Der Verunglückte hatte sich das Reitsattel an den Hals geschlungen, war gestürzt und von den Röhren, die immer weiter zogen, stranguliert worden.

— Todesurteil. Hannover, 20. Juni. Das Schwurgericht hat heute den Arbeiter Friedrich Stolobidsch wegen Raubmord zum Tode und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt. Er hatte am 20. Mai den Bankfiskus Pellwoch in Grestenmünde ermordet und beraubt.

— Nordversuch und Selbstmord. Berlin, 20. Juni. In der Bahnanstraße versuchte der 19jährige Zimmermann Fritz Wöhlke seine Braut, die 17jährige Arbeiterin Johanna Schmidt, durch 3 Schüsse zu töten. Er erschoss sich dann selbst.

— Tpphusfälle. Rempten (Magd.), 20. Juni. Im benachbarten Dorf Miesied sind gegen 50 Personen am Tpphus erkrankt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Duisburg, 20. Juni. Wegen die Wahl des Bergarbeiter Sauer mann (Zentrum) Mühlheim-Ruhrort-Vand legten die Mitglieder der nationalliberalen Partei Protest ein.

* Algier, 20. Juni. Das Torpedoboot 191 erlitt in der Nähe von Sidi Ferruch Schiffbruch. Der Torpedobootverfører Engel Scheltner in der Nähe der Insel Molens. Die Mannschaften blieben unverletzt.

* Chicago, 20. Juni. Die Stimmengabe im republikanischen Nationalkongress zur Reorganisation des Senats durch die Abgeordneten war fol-

gende: Schellmann 816, Marphy 77, Guild 76, Cairbanks 1, Ebelson 10.

Der österreichische Hochschulstreik.

* Wien, 20. Juni. Eine Versammlung der freirechtlichen Studenten beschloß den Hochschulstreik fortzusetzen und an alle Universitäten die Aufforderung zu richten, am Montag an keiner Vorlesung teilzunehmen.

* Prag, 20. Juni. Das Streikkomitee der tschechischen Studenten beschloß mit allen gegen 3 Stimmen die Einstellung des Hochschulstreiks.

Der Zwischenfall Michon-Jaures.

* Paris, 19. Juni. Nach der offiziellen Darstellung des Zwischenfalls Michon-Jaures in der heutigen Kammer Sitzung sagte Jaures: Ich verlange nur eines für Frankreich und das ist, daß in Zukunft das Traurige dieser zufällig zusammenfallenden Ereignisse vermieden werde. Michon erwiderte hierauf: Herr Jaures: Ich weiß nicht, wer Sie dazu ermächtigte, im Namen Deutschlands zu sprechen, wie Sie es tun. Niemand führt dessen Vertreter wie gegenüber eine Sprache, welche die Sprache rechtfertigen würde.

Die Instruktion für General Dauter.

* Paris, 20. Juni. Die Instruktionen, die General Dauter am 19. Mai 1908 von der französischen Regierung erhalten hat, wurden in der heutigen Kammer Sitzung bekanntgegeben und waren kurz folgende:

Zur Durchführung der französisch-marokkanischen Vereinbarungen von 1901/02 ist General Dauter zum Oberkommissar ernannt, um gemeinsam mit dem Oberkommissar des Maghzen die Befehle der beiden Regierungen auszuführen. Das Vorgehen in der Grenzregulierung wird bestimmt durch die französisch-marokkanischen Abmachungen und durch die Unterdrückung der gegen Algier gerichteten Angriffe. Die Abmachungen begreifen in sich die Anerkennung des Maghzen im von Algier und die Integrität des Scharifischen Reiches und Frankreichs Verpflichtung, vorkommendenfalls den Sultan zu unterstützen und seine Macht über die Stämme zu sichern, sie bescheiden schließlich normale Beziehungen herzustellen und den Handel und Verkehr sichern. Das Zusammenarbeiten beider Regierungen geschieht mittels einer gemischten Kommission, die alle Grenzstränge regelt. Frankreich allein hat das Recht, dem Maghzen in der Instruktion der Polizei-Truppen zur Seite zu stehen, insbesondere in der Ebene von Wadscha und Trika mit ständigen Abteilungen. Frankreich hat nicht die Absicht, die Kosten der Pazifizierung des Grenzgebietes durch französische Truppen sicherzustellen. Die Einrichtung einer gemischten Polizei bleibt der Grundlage bestehen. Die Instruktionen erheben ferner die Befehle von Wadscha, die Unterdrückung der Beni-Ghassien, die Aufstellung von Militärposten gegen die Wiederkehr solcher Angriffe und die Nüchternheit der Garde von Masah Gafid. Der Maghzen hat keine Einwendung erhoben, denn wir haben nur unsere Rechte gewahrt und sind der Ansicht, daß die Pazifizierung des Grenzlandes nur durch Wiedereinsetzung der einheimischen Behörden geschehen kann, die im Einvernehmen mit uns handeln. Die Aktion Dauters muß dem Maghzen unsere Loyalität und unsere Mäßigung beweisen und die Möglichkeit der Mitwirkung, die wir ihm versprochen haben. Die Aktion soll auch im Einklang mit Dornier und Regnault durchgeführt werden.

Der Landarbeiterstreik in Italien.

* Parma, 20. Juni. Die Organisation der Grundbesitzer hatte eine Anzahl Arbeiter kommen lassen, um die Gründe während des Landarbeiterstreiks zu hören. Aus diesem Grunde kam es heute zu ganz bedeutenden Ausschreitungen. Die Arbeiter von Parma äußerten die Absicht, in den Generalstreik zu treten, dagegen beschloß der Verein der Industriellen, event. mit der Unterstützung zu antworten. Die Behörden trafen Maßnahmen, um für alle Fälle den öffentlichen Dienst sicherzustellen.

Die Unruhen in Persien.

* Täbris, 20. Juni. Infolge der Gerüchte über die Unruhen in Armia und über das Vorgehen türkischer Truppen gegen Salmas herrscht in Täbris eine starke Gärung. Auf den Führer der Reaktions-Partei Mirhaschim, der durch die Ereignisse im Januar bekannt ist, wurde ein Mordversuch verübt, wobei Mirhaschim verwundet wurde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Drahtbüro.)

Der Fall Bernhard.

□ Berlin, 20. Juni. Professor Ludwig Bernhard hat an den Dean der philosophischen Fakultät in Berlin einen Brief gerichtet, in dem er auf die Opposition im Kreise seiner Fakultätskollegen gegen seine Berufung hinweist und schreibt: Ich bin mir bewußt, nichts getan zu haben, was sich nicht unter der gegenwärtigen Lage verantworten läßt. Um zu zeigen, wie sehr ich gewillt bin, der Korporation zu willigen zu sein, erkläre ich mich aus freien Stücken bereit, die Entscheidung nachträglich in die Hände der Fakultät zu legen und falls die Entscheidung gegen mich fällt, beim Minister mein Abschiedsgesuch einzureichen.

□ Berlin, 20. Juni. Der römische Journalistenstreik ist beendet. Der Kammerpräsident empfing eine Deputation der Journalisten in herzlichster Weise und brückte sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Hierauf erklärten die Journalisten ihr Amt in der Nachmittags-Sitzung wieder aufnehmen zu wollen. Das Duell zwischen dem Redakteur des Mattino mit dem liberalen Abgeordneten Santini findet heute statt.

□ Berlin, 20. Juni. Gestern Abend trafen 110 französische Buchdrucker in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein, welche heute die Reichsdruckerei und größere Privatdruckereien besuchen werden.

Drahtnachrichten unseres Londoner Büreaus.

Die Unruhen in Persien.

* London, 20. Juni. Der Korrespondent der Times in Teheran telegraphiert seine Blatte, daß am Freitag wieder größere Ansammlungen vor dem Parliamente stattgefunden haben. Zahlreiche Personen zeigten größere Summen und verurteilten, bis auf Aushere kämpften zu wollen. Die Anjuman haben eine Menge Leute eingestellt und verteilten Waffen. Das Truppenlager des Schahs wird täglich verstärkt. Man ist auf beiden Seiten fest entschlossen, nicht nachzugeben.

Volkswirtschaft.

Die Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh. errichtet in Germersheim eine Agentur unter Heber-

nahme der Volksbank Germersheim e. G. m. u. H., welche wegen eines für ihre Verhältnisse viel zu großen Engagements bei der Firma Hirth u. Pfeifer, Sägewerk u. Holzmehlfabrik in Bellheim, in Höhe von M. 191 000 in Schwierigkeiten geraten ist. Die Volksbank Germersheim hat sich an die Pfälzische Bank gewandt. Die Verhandlungen führten nach Prüfung der Situation der Volksbank Germersheim durch die Pfälzische Bank zu einem Uebereinkommen, wonach letztere die Volksbank übernimmt und den Mitgliedern für das Nominale der Geschäftsanteile Aktien der Pfälzischen Bank in gleichem Betrage gewährt. Bei der Volksbank Germersheim sind wohl M. 123 000 bilanzmäßige Reserven und M. 65 000 stille Rücklagen vorhanden, welche die zu erwartenden Verluste sowohl bei der Firma Hirth u. Pfeifer, als auch bei einigen anderen kleinen Debitoren decken, aber das Bestreben der Mitglieder der Volksbank, die unbeschränkte Haftpflicht aufzuheben, ließ der Verwaltung die geschehene Lösung als das Beste erscheinen. Die Volksbank Germersheim hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 19. Juni 1908 die Liquidation beschlossen, zu Liquidatoren die Vorstandsmitglieder, Herren Pfähler u. Herz, ernannt und diese ermächtigt, das Geschäft in vorstehend geschilderter Weise mit allen Reserven und Rücklagen auf die Pfälzische Bank zu übertragen. Die letztere beehrt durch die Errichtung einer Agentur in Germersheim ihr Geschäftsgebiet auf den südböhmischen Teil der Pfalz bis an die elbische Grenze aus.

Wasserstands Nachrichten im Monat Juni.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (15, 16, 17, 18, 19, 20), and Bemerkungen. Rows include stations like Donau, Waldshut, Södingen, etc.

Wassermärkte des Rheins am 20. Juni, morgens 7 Uhr, 21° C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetzchen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V. Richard Schönfelder; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher; Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for MAGGI-Würze. Text: Es existieren Nachahmungen der altbewährten MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich MAGGI's Würze und lasse sie auch nur in MAGGI-Flaschen nachfüllen, da in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf. 79780

Advertisement for Mondamin. Text: Frucht-Flammeris geraten am besten aus dem Saft frisch geschmorter Früchte und Mondamin. Jegliches Obst wird einfach mit ein wenig Wasser und dem nötigen Zucker weich gekocht und der Saft ausgepresst. Diesen kocht man mit Mondamin (80 g auf je 1 Liter) 3 Minuten und gießt ihn in eine Schüssel. Nach dem Erkalten filtert man einen köstlichen, appetitlichen Frucht-Flammeri.

Advertisement for Bad Wildunger Königsquelle. Text: Tausende haben durch den Kurzgebrauch der Bad Wildunger Königsquelle ihre Gesundheit wieder gewonnen! Das natürliche Mineralwasser der Bad Wildunger Königsquelle ist von anerkannt hervorragender Heilkraft bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Diathese, Gicht, Gries und Steinkrankheiten etc. Es führt keine arligen Bestandteile mit sich, setzt daher in der Flasche nicht ab u. eignet sich infolge seiner außerordentlichen Flaschenbeständigkeit ganz besonders zu Haus-Trinkkuren. Man befrage seinen Arzt u. verlange in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen ausdrücklich Bad Wildunger „Königsquelle“.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10³/₄ Uhr ist uns rasch und unerwartet unser langjähriger, unermüdlich tätiger Redakteur

Herr Karl Apfel

durch den Tod entrissen worden.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen äusserst tüchtigen und treuen Beamten, welcher über 20 Jahre unverdrossen seine ganze Kraft zum Wohle unseres Geschäftes eingesetzt hat.

Ein ehrendes, unvergängliches Andenken werden wir dem Entschlafenen jederzeit bewahren.

MANNHEIM, den 20. Juni 1908.

Die Direktion:

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Juni, nachmittags 3¹/₄ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todesanzeige.

An den Folgen eines Herzschlages ist gestern Abend 10³/₄ Uhr unser, von seinen Mitarbeitern ausserordentlich hochgeschätzter Kollege

Herr Redakteur Karl Apfel

im 59. Lebensjahre gestorben.

Wir beklagen auf's Tiefste den Heimgang des von seinen Älteren wie jüngeren Kollegen gleich verehrten Freundes und Berufsgenossen. Er war ein Mann von treuer Art, von der wir Alle Gewinn gehabt haben, ein vorbildlicher Sohn der Arbeit, dem sein, bis zum letzten Atemzuge auch unter Leiden noch rastlos und tapfer betätigter Beruf Lebensglück und Lebensfreude war. Wir stehen voll tiefen Weh's und aufrichtigen Schmerzes am Grabe Karl Apfels. In treuem Herzen werden wir das Bild des guten Menschen, des allzeit vorbildlich arbeitsfreudigen und tätigen Kollegen bewahren.

Mannheim, den 20. Juni 1908.

Die Redaktion

des „Mannheimer General-Anzeigers“.

Telephon 1905. **Wilh. Dönig * P 7, 15** Heidelbergstr. 1109
 Grosse Auswahl Möbel-Geschäft • Braut-Anstattungen in allen Billigste Preise.
 Gediegene Arbeit Einfache, solide Möbel in grosser Auswahl zu bill. Preisen. Preislisten Franko Listung.

Touristen und Sport.

Zur beginnenden Saison bin ich in der Lage, ausnahmsweise offerieren zu können: 80037

Flanelle: Gürtelhose und Sacco von Mk. 58.— an.

Loden uni u. gemustert 80037

Norfolk-Joppen u. Broches von Mk. 60.— an
 Sacco-Anzüge " " 72.— "
 Uistor für Reise und Auto. " " 60.— "

Diese Offerte gilt nur so lange Vorrat reicht. Beste Mass-Ausführung garantiert.

L. Koppel Nachf. Ferd. Lersch, C 3, 9.

Wirtschaften Hotel-

Restaurants-Gesuche, Verleihen, u. Stellenangeb. in den besten in- und ausländischen Fachblatt: "Adressen-Blätter" (10000 Adressen). Man wende sich nur direkt an die Geschäftsstelle: 79605

Heinr. Eisler, Reußstr. a. d. Gaardi.

Zu vermieten.

67, 22 2. Stock, Balkonwohnung, 2 Zim., Küche u. Manierde in vermiet. 61930

L 13, 5 2 resp. 4 Zimmer-Wohnung, über 3 Treppen, per Juli od. später zu verm. Näh. beschl. port. 24249

0 3, 10 2. Stock Wohnung 5-6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten, sofort oder 1. Oktober. 61930

Alphonsstr. 24 2 schöne Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu vermiet. Näheres U 5, 22, 2 St. 24632

Grödenheimerstr. 8 nebst dem Schloggarten Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon nebst Zubehör bis 3. Okt. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres L 14, 10 24236

Landlöhlestr. 4a. Neubau, elegant 1-4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. 24233 Näheres beschl.

Rosenartenstr. 32 1. u. 2. St., je 5 Zim., Bad und Zub. p. fol. od. später zu verm. In erst. bei 3. Balkonstein. U 2, 11, im 2 u. 6 Uhr od. in der Höhe, selbst. 61928

Große Wappstr. 42, 2. St. 2 Zimmer per 1. Juli, wegen Wegzug zu vermieten. 24238

Wegen Wegzug von Mannheim hochgelegene 2-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung per 1. Juli zu vermieten. 61929

Näheres Stephaniepromenade 2. Stock.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern Abend 10³/₄ Uhr unser liebevoller, treuer Freund und Berater

Herr Redakteur Karl Apfel

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Menschen von seltener Herzensgüte und lauterem Charakter, der uns alle Zeit ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung war. Sein Andenken wird bei uns Allen unvergesslich bleiben.

Mannheim, den 19. Juni 1908.

Die Beamten und Angestellten der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei und des Mannheimer General-Anzeigers.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim.

Zweigabteilungen in Freiburg i/B., Heidelberg, Lahr i/B., Ludau i/Pfalz und Pforzheim.

In Frankfurt a. M. E. Ladenburg.

Aktienkapital Mk. 35,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen.

Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.

Einzug von Kupons und verlostten Effekten.

Ausstellung von Schecks, Akkreditiven und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 78054

Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Ankauf Bauplätze.

Ich beabsichtige ein oder zwei nebenstehenderliegende Bauplätze in guter Lage zu kaufen und lege mich. Werbeanzeigen in Tage, Preis u. Bedingungen gerne entgegen. Offerten unter Nr. 61945 an die Expedition des Blattes.

Verkauf. Heidelberg.

Zu verkaufen unter günstig. Bedingung.

im aufstrebenden Villenstadtteil Neuenheim hübsch gelegenes Wohnhaus, 3 Stockwerke und Mansardendach mit 10 Zimmern und Küche, 1. und 2. Stock Badezimmer und klein. Garten. Zum Vermieten u. Alleinwohn. geeignet. Näheres bei 61943 Rechtsanwalt Dr. H. Müller in Heidelberg, Plöbeinstr. 24.

Für Hotel-Resaurantis.

2 Hotel-Schreibtische, 1 russisches Billard sehr billig abzugeben. 61941 Landstr. Q 5, 4.

Wirtstisch

runde und länglich, gut beschl. billig abzugeben. 61940 Q 5, 4. Landes.

Pferdeverkauf.

6jähr. Ruchsmollsch (Frischer) 1,70 groß, kräftig, labelllos am Weinen, guter Charakter, sehr kräftig, ein- und zweispännig, auch im Dogkarren, wird wegen Aufg. des Stallbes. abzugeben. Offerten unter Nr. 61937 an die Expedition des Blattes.

Zuschneide-Maschine Anna Rapp

Widm. geprüfte Zuschneidemeisterin, Mannheim, L 6, 7.

Damen können das Zuschneiden, Aufschneiden und Aufsetzen einfacher und feiner Damenkleider geübt erlernen. Preis Annehmlichkeiten. — Monatskurse. — Erste Probe ab, jeder weitere Monat 10 RM. Beginn der neuen Kurse jeden 15. und 1. des Monats. Abends 7 Uhr beginnt.

Piano, Kauf, Miete, Klavier, keine Anleihe, gebrauchte billig. Erste Probe, 27. Hofstr. 1836

Zu vermieten

am 1. Oktober wegen Wegzug ein vornehm. Einfamilienhaus in Heidelberg.

3 Zimmer, Bad mit allem Zubehör, schön. Garten vor u. hinter dem Hause, in ruh. und sehr gesunder Lage. Näh. Prof. Dr. G. Heideberg, Landhausstr. 24.

Nachruf.

Tief ergriffen durch die Kunde vom Ableben des von uns allen sehr geschätzten Redakteurs

Herrn Karl Apfel

widmen wir demselben auf diesem Wege unseren letzten Gruss.

Der Verstorbene verstand es, sich die Sympathie und Achtung eines jeden Einzelnen zu sichern. Wir werden ihm allseitig ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Mannheim, den 20. Juni 1908.

Das technische Personal der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. und des Mannheimer General-Anzeigers.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Syndikalfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

Alle Sorten **Ia. Haushaltungskohlen** sorgfältigst gesiebt
Anthracit Marken „G. G. G.“ „Sunrise“ Braunkohlenbriketts „Union“
 Anthracit-Eifombriketts, Gas- u. Hütten-Koks, sowie Bündelholz
 bei prompter und zuverlässiger Bedienung.

Aufträge
 erbiten an unser
Hauptkontor Lager:
 Industriehafen
 Telephon 1917 und 1777
 oder an unser
Stadtkontor: D 4, 7, Poststr.
 Telephon 1919.

Stellen finden
Offene Stellen im Baugewerbe
 haben Sie in der in Stuttgart erschienenen
Baugewerks-Zeitung für Württemberg Baden, Hessen, Elsaß-Loth.
 Verlangen Sie die neueste Nummer gegen 30 Pf. in Marken vom Verlag.

Lebensstellung.
 Mit techn. Büro suche ich zum 1. Juli ein bes. Eintritt von lang. Kaufmann oder Techniker. Gehalt 2400 M. u. Pensionen. Nur Herren, welche sich mit ca. 2000 M. leisten können, wollen sich unter Nr. 24224 bei der Anstalt in U. melden.

Schriftführer
 such, der etwas Vorkenntnisse mit übernimmt, bei hohen Löhnen nach der Zeit gesucht. Off. unter Nr. 24224 an die Exped. d. Bl.

Kutscher
 für Wagen u. Fuhrwerk gesucht. Off. unter Nr. 24224 an die Exped. d. Bl.

Reisende
 für Neuheit bei hohen Gehältern gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Jung. Mann für Lager u. leichte Warenarbeiten von einem Wägelers-Gelehrten. Off. unter Nr. 24224 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin
 für Tuch u. Manufakturwaren gesucht. Offerten an H. Metz, B 3, 6.

Putzverkäuferin.
 Selbständige Putzverkäuferin für 1. August gesucht. Hugo Zimmermann, M 1, 4a, 24209

Büchlerinnen
 wenige junge Mädchen die das Büchlein stechen wollen, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Best. Personal
 für Haushalt sucht und empfiehlt 25276 Bed. Weinzierl, P 4, 13

Alleinmädchen
 welches gut kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 bei gutem Lohn per 1. Juli gesucht. Gramlich, Waldparf. 30.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Lehrmädchen
 welches kochen kann, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Bed. Nr. 13, 2. St.

Wir suchen
 zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, durchaus erfahrenen, energischen **Werkmeister**.
 Derlei muß in der Wästel von kleinen und mittleren Maschinen, sowie in der Herstellung von Kollektoren und Wasserläufen reiche Erfahrung besitzen. Orientiert mit ausführlichen Zeichnungen, Rechenarbeiten, Blecharbeiten, Metallarbeiten, Eintrittstermin mit dem Werkmeister „Wästelmeister“ versehen, erbet. an das Personalbüro der **Falten & Guillaume-Lahmeyerwerke**
 Aktien-Gesellschaft
 Frankfurt am Main. 4434

Wohnungen.
B 5, 4 Schöne Wohnung, 5-6 Zim. mit Zubeh. per 1. Okt. ev. früher 1. Juni. Näheres in der Exped. d. Bl.
C 2, 6 Schöne Wohnung, 2 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.
D 7, 2 Schöne Wohnung, 2 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli ev. 1. Oktober zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dienstboten
 Wenn Sie solche suchen, so inserieren Sie auch in dem „Mannheimer Anzeiger“ (General-Anzeiger), welcher bei der Landesbevölkerung von Hessen, Elsaß-Lothringen und dem südl. Teil der Rheinprovinz fast gelesen wird. Sie werden sicher Angebote erhalten. Annoncen nehmen außer d. Exped. alle Annoncen-Büros entgegen. 70981

Lehrlingsgesuche
Capelierlehrling
 gesucht für sofortige Beschäftigung. 51842 L 3, 3b.

Lehrmädchen.
2 Lehrmädchen
 aus achtbaren Familien für ein feines Restaurant gegen monatliche Vergütung von 100 M. gesucht. Off. unter Nr. 24224 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.
 In modernem Hause
 eine 2-Zimmer-Wohnung, 3 bis 4 große Räume mit Bad in bester Lage, preiswert zu vermieten. Off. unter Nr. 24224 an die Exped. d. Bl.

Läden.
B 6, 7a
 Laden mit Wohnung, auch als Bureau od. Lager zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

J 6, 2
 Laden nebst 3 Zimmern, Küche und Bad etc. (auch als Werkstätte) sofort zu vermieten. 37810 Näheres in der Exped. d. Bl.

N 3, 15 (Gehand)
 2 große moderne Läden mit je 1 Nebenraum per sofort od. später billig zu verm. 61691 Näheres in der Exped. d. Bl.

S 6, 37
 Laden mit Zubeh. ev. Nebenraum, sowie 2 Nebenräume, 6 Zim. u. 2 Bäder, 1000 qm u. 2. St. 1900. 24209

Waldparf. 30
 2 Lehrmädchen, welche kochen können, sofort oder für 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Gramlich, Waldparf. 30.

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

Ein Mädchen,
 welches etwas nähen kann, zu ver. größeren Kindern per sofort gesucht. 61861

U 4, 2a, nächst Ring, 2. St., 100 qm, 5 Zimmern, Wohn. u. 2. St. 24187
 Robert Dammstr. 8, 2. St.

U 4, 23, Neubau
 Wohnungen, 3 Zim., Küche, Bad per 1. August zu verm. Große Werkstätte u. Zubeh. zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl.

U 5, 29 2. St., 4 Zimmern, Küche, Bad, per 1. Juli zu verm. 61646

Augusta-Anlage No. 9
 Herrschaftliche Wohnung, 3 Treppen hoch, 3 Zimmer nebst geschlossener Veranda, per Juli oder später zu vermieten. 60825

Angarstr. 84
 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Wäschkammer zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl.

Breitestr. S 1, 2
 2. und 3. Stock, vollständig neu hergerichtetes 6 Zimmer-Wohnung mit großer Diele, Bad, Küche, Speisekammer samt Zubeh. per sofort für Wohnungsbureau zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Böckstr. 3 (Vorber.) 2 Zim. u. Küche zu verm. 22610

Zu vermieten.
 Das frühere Anwesen der Firma Abenheimer & Mayer auf der Rheinau ca. 13000 qm ist als Fabrik oder Lager-Terrain ganz oder geteilt zu vermieten oder ebenfall. zu verkaufen. Das Terrain liegt vis-a-vis dem Bahnhof Rheinau.
 Gef. Anfragen sind zu richten an W. Abenheimer, L 13, 19, Mannheim.

Möbelschreinerei Bernh. Müller
 Wallstadtstrasse 50 Tel. 3615.
 Complete Laden- und Büroeinrichtungen
 Ausstattung moderner Wohnräume.

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Heinr. Lanzstr. 2!
 ein Laden für jede Branche geeignet, ca. 40 qm mit Wohnung sowie eine Werkstätte ca. 40 qm auf 1. Juli zu vermieten 61492

Winkelstraße 51
 zwei 3-Zimmerwohnungen u. 2. Stock sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Winkelstraße 6
 elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. elektr. Licht, in feiner Lage zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Original SINGER Nähmaschinen
 Man beachte die Fabrikmarke.
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
 Überall erhältlich. 79793

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 20. Juni 1908.
 52. Vorstellung im Abonnement D.

Der Troubadour.
 Romanische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone.
 Musik von Giuseppe Verdi.
 Regisseur: Eugen Gebhardt. — Dirigent: Max Keller.

Personen:
 Der Graf von Luna . . . Hans Bahling.
 Leonore . . . Rose Kleinert.
 Lucrezia, eine Bienenmutter . . . Julie Renzans.
 Manrico . . . Hans Copons.
 Fernando, Luna's Vertrauter . . . Hugo Hoffm.
 Ines, Dienerin der Leonore . . . Luise Wagner.
 Nubi, Vertrauter des Manrico . . . Alfred Sieder.
 Ein alter Bienenmutter . . . Felix Krause.
 Ein Bote . . . Heinrich Gerth.

Reifenöffnung 1/7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Kleine Preise.

Im Groß. Hoftheater.
 Sonntag, 21. Juni. 52. Vorstellung im Abon. C.
Die Meistersinger von Nürnberg.
 Anfang 5 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
 Sonntag, den 21. Juni 1908.
 Neu einstudiert:
Der ungläubige Thomas.
 Anfang 8 Uhr.

Einzig
 In seiner Zusammenstellung ist das neue Wochenprogramm im
Thalia - Theater
 P 7, 1 P 7, 1
 12 ansehnliche Nummern

1. Tonbild: Fragment aus Bajazzo.
2. Hühneraugenoperateur aus Liebe. (Humor.)
3. Der Roman einer Schauerfrau. (Humor.)
4. Tonbild: Friedenskonferenz. (Vorgetragen von Otto Reutter.)
5. Das schöne Osterei. (Original.)
6. Liebe und Vaterland. (Dramatisch.)
7. Das Brett. (Humoristisch.)
8. Die schwarze Prinzessin. (Drama.)
9. Tonbild: Hänsel und Gretel.
10. Die Mondkünstler. (Koloriertes Bild.)
11. Wer langsam geht, geht sicher. (Humorist.)
12. Arbeit leicht gemacht (Humorist.)

Mittwochs: Kindertag
 Freitags: Volkstag
 zu bekannten ermäßigten Eintrittspreisen.

Panorama am Friedrichsring
 Neu ausgestellt! 77203
Sendlinger Bauernschlacht
 Christi 1705.
 Kampf der Bayern geg. d. Herz. Kollnerischen.
 Täglich geöffnet. Wint. 50 Pf., Sommer 30 Pf.

Südwies Handschußheim.
Zum Bachlenz.
 Am kommenden Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Juni 1908 finden gutbesetzte
Tanzmusik
 statt, wozu freundlichst einladet.
 Fr. Lenz.

Das neue Sensations-Programm!
 im
Union-Theater
 P 6, 20 P 6, 20
 wird sicher
Grosse Bewunderung
 hervorrufen.
!! Schlager auf Schlager !!
 Programm-Folge:
 1. Bei den Sudaneseu. (Interess. Aufnahme von einer Weltreise).
 2. Die Electricität als Transportmittel. (Ein lustiger Kinematogr. Trick).
 3. **Novität! Die Dollarprinzessin.** **Novität!**
 Operette von Leo Fall.
 a. Tonbild aus dem I. Akt: **Reit-Duett.** b. Tonbild aus dem II. Akt: **Ringelreihen-Duett.**
 5. **Unschuldig verurteilt!** (Grosses Drama)
 6. **Das Heiratsinsurat.** (Schwank)
 7. **Tonbild: Der Posaunenmüller.** Humoreske, vortragen von Leonh. Haackel.
 8. **Eine Ueberschwemmung in Moskau.** (Aktuell)
 9. **Die rätselhaften Flammen** (Farbenprächtige Illusion).
 10. **Sein erster Urlaub!** (Humoreske aus dem franz. Militärlieben).

Freiwillige Feuerwehr.
 50jähriges Jubiläumfest
 der
 Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft
 Sonntag, den 21. Juni 1908, vormittags 7 Uhr.
 Anzug: Paradeuniform.
 Das Kommando: **Wollmer.** 31653

Freiwillige Feuerwehr.
 Leitermannschaft.
 Montag, 22. Juni, 3. abends 7 Uhr
 Übung der Leitermannschaft der 1., 2., 3. und 4. Kompanie. 31645
 Das Kommando: **G. Weiler.**

Freiwillige Feuerwehr.
 6. Kompanie Waldhof.
 Montag, 22. Juni, abends 7 Uhr:
 Kompanie-Übung.
 Der Hauptmann: **Lenzner.** 31603

Pianos
 neue erstklassige Fabrikate
425 Mk.
 von
Pianos zur Miete
 pro Monat **6** Mk.
 von
A. Donecker
 L. 1, 2. 18030

Gebirgs-Butter
 Beste Qualität, zum Auskochen empfohlen. 61914
Nicolaus Freff
 Spezial-Geschäft für Molkerei-Erzeugnisse
 P 2, 6. Telefon 3208. P 2, 6.

Gestatte mir mein
Spezial-Herrn-Friseurgeschäft
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. 07088
 Ganz ergebenst
G. A. Kaub,
 Herren-Friseur,
 D 5, 1, Zeughausplatz.

Nicolaus Freff
 P 2, 6 Telefon P 2, 6 3208
 Durch Uebernahme der ganzen Produktion der
Molkerei Böbingen
 tägl. Milchquantum ca. 2000 Ltr. bin ich in der Lage, einem verehrten Publikum täglich frische, hochfeine
Teebutter
Buttermilch
Reifmilch
weißen Käse
 reichen zu können. 61913
 Ferner empfehle meine vollstetigen, aus bester Milch hergestellten
Käsespezialitäten.

Junge Frau
 empfiehlt sich im Kaufmann von
 Danters u. Rindbergers
 24251 Seidenstr. 41, D. 21. r.

Pohlschröder
Geldschränke
Tresoranlagen
 sind seit
55 Jahren
 die besten u. billigsten
 Man verlange die glänzenden Zeugnisse von 72953
V. Corell, Mannheim
 P 6, 20.
 Über 25000 Stück verkauft!

Rosa Ottenheimer
 C 8, 1, 1. Etage
 Teleph. 2838.
 Kein Laden.
Schweizer Stickereien
 für Roben, Blousen, Wäsche, gest. Stoffe, Spitzen etc.

Friedrichs-Park
 Samstag, 20. Juni, abends 8 Uhr
Große Illumination
 Italienische Nacht, beng. Beleuchtung, Konzert der Grenadier-Kapelle.
 Sonntag, 21. Juni, nachm. 3 1/2—6 1/2, abds. 8—11 Uhr
Militär-Konzerte
 der Grenadier-Kapelle.
 Eintrittspreise: 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Abonnenten frei gegen Vorzeigen der Abonnementskarte.
Ballhaus-Schlossgarten.
 Heute Samstag, den 20. Juni
Grosses Konzert
 der Kapelle Petermann
 Direktion: Herr Kapellmeister L. Becker. 80026
 Entrée 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer PANOPTIKUM
 H 1, 1 Breitestr. H 1, 1
 Sonntag, den 21. Juni:
Volkstag
 Halbe Karte: **30 Pfg.**
 Im Vorstellungssaal:
Ben Ali's! Dunkles Geheimnis.
 Im Welt-Panorama:
Oberbayern.

Männergesangsverein „Erholung“
 Mannheim
 veranstaltet am Sonntag, den 21. Juni 1908 auf den Remmiesen sein diesjähriges
„Sommerfest“
 verbunden mit Gesangsvorträgen, Preisfischen, Preislegeln, Laubentzern und Kinderbelustigungen, sowie allerlei Auführungen unter gefälliger Mitwirkung des Krays u. Artisten-Club Schwabingerstadt. Konzert Kapelle Kurand
 Wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
 Eintritt 10. Pfg. Der Reinertrag ist für die Ferienkolonie bestimmt. Anfang nachmittags 3 Uhr.
 80029 **Der Vorstand.**

Evangelischer Arbeiter-Verein Mannheim
 veranstaltet am Sonntag, den 21. Juni 1908, im Schützenhaus zu Heidenheim sein diesjähriges
Gartenfest
 verbunden mit Gesangsvorträgen, Musikvorträgen, Preisfischen, Laubentzern, Glühwein, Ringwerfen, Tanz — Kinderbelustigungen aller Art.
 Wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Eintritt frei. — Anfang nachmittags 3 Uhr.
Der Vorstand.

Täglich wechselnd frisch
Gefrorenes
 in bekannt vorzüglicher Qualität 79409
 Café und Conditorei **„Mignon“**
 D 5, 5 Carl Erle Tel. 2674.

Kaarentfernung und Warzen
 nach der elektrischen Methode.
 Einiges, von allen Aerzten verordnetes Verfahren. 78031
 Absoluter Erfolg. Garantie. Jeder Frau's Zehrsche Dankschreiben. Feinstes Heilverfahren.
Frau Ehrler,
 Mannheim, S 6, 37.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
 Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. Beginn der Kurse jeden 1. u. 15. des Monats. Für tadelloser Schnitt und eleganten Sitz garantiert!
 Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Laura Grünbaum 800.0
 akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Pudding-Pulver
 Oelker's Lack 25 Pfg.
 Chocoladen-Geschmacklich Q 1. 6
 2077 Grüne Marke.

Buntes Feuilleton.

Som Unwetter der letzten Tage. In Duisburg schlug der Blitz in eine Anzahl fahrender Straßenbahnwagen und beschädigte sie schwer. Mehrere öffentliche Gebäude und Privathäuser wurden von dem orkanartigen Sturm hart mitgenommen.

Vom Luftschiffpart des Grafen Zeppelin. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Auf dem Luftschiffpart draußen in Mannheim und den verschiedenen Gebäulichkeiten sind ungefähr 60 Mann beschäftigt, fünf Mann halten die Nachtwache.

Die man säumige Mieter zum Zahlen bringt. In Paris, im Stadtviertel St. Denis, erhebt sich ein großes Mietshaus, dessen Verwalter die strikte Verpflichtung haben, niemals einen der Mieter, der seinen Mietszins nicht bezahlt, sofort zum Ausschließen zu zwingen.

Verwalter verwarnt und ist er auch in der folgenden Woche nicht imstande, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so fällt er der allmählichen Ausquartierung anheim. Das spielt sich in folgender Weise ab: Ist eine Woche nach erfolgter Warnung am Sonnabend, dem Jahrtag, der Mieter immer noch außerstande zu zahlen, so erscheint in Begleitung des Hausverwalters der Gerichtsvollzieher und hängt zunächst die Fensterflügel des einen Fensters aus.

1900 Mark in der Ahselhöhle. Eine überraschende Aufklärung fand, wie Berliner Blätter erzählen, ein Einbruch, der am letzten Sonntag bei der Hausbesitzerin Witwe Wegener in der Simeon-Straße verübt wurde. Frau Wegener besuchte mit ihrem Mädchen, einer 22 Jahre alten Margarete R., am Sonntag das Grab ihres Mannes. Bei der Rückkehr fand sie die Wohnung geöffnet und alle Behälter erbrochen und durchwühlt.

Frauenentgang auf der Reise. Die Zeiten sind vorüber, wo die Frauen für eine Reise die alten abgelegten Sachen herbeisuchten, da man auf der Bahn ja doch nur alles räumte.

Man braucht nicht im bejammernswerten Bettelarmut im Bahnhofgebäude zerküppelt zu erhaseln, aber ein feinerer Mod und eine ganze Wäsche käufte ebenso wenig angebracht sein. Für die Reisebegleitung gibt es nur ein höchstes Gebot: Die Zweckmäßigkeit. Alles, was für eine Reise ungewöhnlich ist, ist höchlich, und wenn es an sich noch so schön sein sollte.

Auch ein Benefizabend! Die „Schwäbischer Kreiszeitung“ schreibt: „Es ist alles schon einmal dagewesen,“ sagt Ben Alibi. Der Mann muß sich getrennt haben, oder er hat sich abgeben nicht gekannt.

Eine russische Flugmaschine. Aus St. Petersburg wird berichtet: In einem Teil der russischen Presse tauchen begeisterte Schilderungen auf von der neuen Flugmaschine, die der russische Erfinder Katarinoff nach ganzjährigsten Studien nunmehr vollendet haben soll.

ARIADNE-FAHRADER. Für Saison 1908 sind meine entchieden die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-Zusendung. Leistungs-fähigste Rennmaschine in Pneumatik u. Fahrrad-Zubehörsachen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen.

Nordlandsfahrten des Oesterreichischen Lloyd in Triest. mit dem erstklassigen Spezialdampfer „Thalia“. (Selbständige Durchfuhrung dieser Reisen durch den Oesterr. Lloyd).

Moderne Bügel-Koffer Reise-Taschen. Rucksäcke und Lederwaren. F 2, 12 kaufen Sie am besten u. billigsten bei F 2, 12 R. Schmiederer F 2, 12

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken. System nach Dr. Classen entfernt. 73584 vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektrische Gesichtsmassage. Keine Narben!

F. E. Hofmann, Bier- und Weingroßhandlung. 74070 S 6, 33 Telephon Nr. 446. Bezugsquelle für Münchener-, Fürstenberg-, Kulmbacher-, Pilsener- und hiesige Tafelbiere.

Anfertigung und Lager von Flaggen und Dekor-Stoffen aller Art. F 2, 6 J. Gross Nchf. Inh.: Stetter

Bester Metallputz Sidol. Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf. überall erhältlich. Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über 7 Millionen Flaschen von keiner Konkurrenz erreicht.

Kaputi. Künstler-Monogramme Schablonen jeder Art. Joseph Diem, Gravieranstalt, C 1, S. U. 75921. Gegen mäßige Vergütung Verleihen wir Frücke. Engelhardt & Sturm 0 3, 15.

Fritz Baumüller. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Büro: M 4, 7. Telefon 2122. liefert zu billigsten Tagespreisen. Ruhrkohlen, Koks, Anthrazit und Brennholz.

